



19 Jahre

Leporello

9 | 2021

...wo sich Kultur entfalten kann

15. September bis 14. November

KUNST

Dialog der Bilder

Stilistisch Verwandte im
Museum Georg Schäfer

LITERATUR

Suche nach Glück

Ulrike Sosnitzer im Interview

BÜHNE

Küssen im Kopf

Die Spessartgrotte zeigt
„Gut gegen Nordwind“

MUSIK

Blick nach vorn

Die Bachtage vom 18. bis
28. November in Würzburg

FLANEUR

Edles aus Stein

Knauf-Museum zeigt
einzigartige Prunkstücke



Lebensfreude pur

Nachsommer Schweinfurt noch bis 27. November

Lebenslinie

GESUNDHEITSMAGAZIN FÜR MAINFRANKEN

IM ABONNEMENT



Lebenslinie für 5 Euro
frei nach Hause geliefert!

Jetzt Abonnement bestellen:
www.lebenslinie-magazin.de

Lebenslinie – das Gesundheitsmagazin
für Mainfranken auf 80 Seiten mit
Experten rund um Ihre Gesundheit
aus der Region.

Kontakt

High Level - Agentur für Kommunikation · Susanna Khoury
Breite Länge 5 · 97078 Würzburg · Tel. 0931.32916-33 · info@lebenslinie-magazin.de



würzburger

53. bach tage

18. – 28. November 2021

ORATORIUM I
MICHAEL PRAETORIUS
ZUM 400. TODESTAG

**FESTGOTTESDIENST
MIT BACHKANTATE**
»KOMM, DU SÜSSE TODESSTUNDE«,
BWV 161

KLAVIERABEND
J. S. BACH | WERKE FÜR KLAVIER
Martin Stadtfeld Klavier

WINDSBACHER KNABENCHOR
VORWEIHNACHTLICHE A-CAPPELLA-
UND ORGELMUSIK

ORGELKONZERT
WERKE VON J. S. BACH UND
KOMPOSITIONEN ÜBER B-A-C-H
Stefan Schmidt Domorganist

MATINÉE
FÖRDERKONZERT FÜR JUNGE KÜNSTLER
Silas Bischoff Gitarre

ORATORIUM II
J. S. BACH WEIHNACHTSORATORIUM
BWV 248 | KANTATEN I BIS III

**FESTGOTTESDIENST
MIT BACHKANTATE**
J. S. BACH „NUN KOMM, DER HEIDEN
HEILAND“ BWV 61

KARTENBESTELLUNG & VORVERKAUF

Tourist Information im Falkenhaus am Markt, Würzburg
Telefon: **0931 372 398** oder unter
www.bachtage-wuerzburg.de

Man Ray



03.07. – 24.10.2021

www.museen-aschaffenburg.de
Pfaffengasse 26, 63739 Aschaffenburg

KUNSTHALLE
JESUITENKIRCHE
MUSEEN
DER STADT
ASCHAFFENBURG

**HERMANN
NITSCH**

MYTHOS PASSION.
MIT WERKEN AUS DER SAMMLUNG JAEGER
20.11.2021 – 27.02.2022

Jetzt
online!

Genießen Sie Grünes,
wann immer Sie können!



Nachhaltige
Initiativen,
naturnahe
Projekte und
grüne Themen
auf 56 Seiten.

Bestellbar für 5 Euro (incl. Porto) bei
BlattAtelier · Petra Jendrysek
Biebelrieder Str. 36 · 97288 Theilheim
Telefon: 0176.32750182
E-Mail: redaktion@blatt-atelier.de
www.blatt-atelier.de



Inhalt

Der scheidende Sommer

Das gelbe Laub erzittert,
Es fallen die Blätter herab;
Ach, alles was hold und lieblich,
Verwelkt und sinkt ins Grab.

Die Gipfel des Waldes umflimmert
Ein schmerzlicher Sonnenschein;
Das mögen die letzten Küsse
des scheidenden Sommers sein.

Mir ist, als müßt ich weinen
Aus tiefstem Herzensgrund;
Dies Bild erinnert mich wieder
An unsere Abschiedsstund'.

Ich mußte von dir scheiden,
Und wußte, du stirbest bald;
Ich war der scheidende Sommer,
Du warst der sterbende Wald.

HEINRICH HEINE (1797 - 1856)

Liebe Leser:innen,

der Sommer war voll gepackt mit Kultur. Es ist schwer, sich von lauen Sommerabenden mit Theater, Musik und Lesungen zu verabschieden und loszulassen. Warum? Weil die Seelenspeicher noch nicht wieder aufgefüllt sind. Abschied nehmen ist immer wie ein bisschen Sterben. Aber wenn etwas aufhört, beginnt bekanntlich stets etwas Neues. Die Kulturszene ist nach der langen Corona-Pause wie Phönix aus der Asche erstanden und präsenter als je zuvor. Eins ist sicher, der Herbst wird bunt und kunstvoll. Und das Leporello weckt die Vorfreude darauf!

Susanna Khoury & Petra Jendrysek

KUNST.....4

- 4 **Rendezvous der Bilder**
Werke aus der Neuen Pinakothek München treten im Museum Georg Schäfer in Dialog
- 5 **Fasziniert**
Hugo Durchholz bis 26. September im Würzburger Spitale
- 6 **Vertreter des Informel**
Kunsthalle Schweinfurt zeigt bis 17. Oktober eine kleine Retrospektive zu Hubert Berke

LITERATUR.....8

- 8 **Fluchtort Schreibtisch**
Autorin Ulrike Sosnitzka über das Schreiben, das Nähen, die Liebe und das Glücklichein

BÜHNE.....9

- 9 **Ein Riss durch die Welt**
Die neue Spielzeit des Mainfranken Theaters Würzburg

- 10 **Wieder im Spiel!**
E.T.A. Hoffmann Theater in Bamberg will entführen, unterhalten und berühren

- 11 **Küssen im Kopf**
„Gut gegen Nordwind“ in der Spessartgrotte in Langenprozelten

- 12 **Vorhang auf – es geht weiter!**
Die freien Bühnen in und um Würzburg lassen nicht locker

MUSIK.....14

- 14 **Schmissige Sozialkritik**
Die Kabarett-Oper „Rufen Sie Herrn Plim!“ im Mainfranken Theater Würzburg

- 15 **Den Blick nach vorn**
Die Würzburger Bachtage finden dieses Jahr vom 18. bis 28. November statt

- 17 **Lebensfreude pur**
Nachsommer Schweinfurt geht bis 27. November im ZF Kesselhaus in die Vollen

- 18 **Herbstliche Zugabe**
Vom 30. September bis 3. Oktober lädt Bad Kissingen zum „Kissinger KlavierOlymp“

FLANEUR.....20

- 20 **Nicht vergessen**
Feuchtwangen feiert in langem Reigen 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

- 21 **Von Jazz bis Klassik**
Im September startet der Landkreis Miltenberg in einen bunten Kulturwochenherbst

- 22 **Kirchweih light**
Iphofen lädt am 26. September zum Wein-Kulinarischen Spaziergang im kleinen Rahmen

- 23 **Fingerabdrücke Gottes**
Knauf-Museum Iphofen zeigt einzigartige Edelstein-Prunkstücke von Manfred Wild

- 27 **Der Gesundheit zuliebe**
Das Bäderland Bayerische Rhön bietet rund ums Jahr abwechslungsreiche Auszeiten

- 28 **Mehr vom bösen Wolf**
Rothenburg ob der Tauber lädt im November zu seinem traditionellen „Märchenzauber“

- 31 **Ein neues Gesicht**
Die Mainfranken-Messe zeigt sich vom 25. September bis 3. Oktober neu gegliedert

Fotos Inhalt/Impressum: ©Smileus-depositphotos.com. Titelbild: Jazzkantine©Marc Stanitien

Wolfgang Mainka

Mit dem Lügenbaron durch Würzburgs Geschichte

Mit Bildern von Carlo Dernbach
192 Seiten
Gebunden • € 19,90 (D)

ISBN 978-3-429-05666-7



Würzburgs Lügengeschichte

Der Würzburger Nachtwächter erzählt aus Würzburgs Geschichte, mit Humor und Fantasie, wie es sich für einen Lügenbaron gehört.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung

 echter verlag
www.echter.de

NEW ORDER

Die Zukunft scheint immer weniger vorhersehbar, das Jetzt immer weniger greifbar. Die vermeintliche Stabilität der globalen Ordnung wirkt wie aus dem Gleichgewicht. Insbesondere die globale Vernetzung und die entfesselte Mobilität von Daten, Waren und Menschen sind während der Pandemie krisenhaft ins Stocken geraten. Der Begriff der Ordnung hat vor diesem Hintergrund neue Prominenz erlangt. Das Schaffen einer Ordnung gilt als Versuch, die Welt begreifbar und beherrschbar zu machen. Aber wovon ist eigentlich die Rede, wenn wir von Ordnung sprechen? Auf welcher historischen und theoretischen Grundlage wird der Begriff anwendbar, in welchen Zusammenhängen können wir ihn heute nutzen? Die internationale Gruppenausstellung **NEW ORDER** geht diesen Fragen vom 18. September bis 9. Januar im Museum Kulturspeicher in Würzburg nach und untersucht den Begriff Ordnung auf seine gesellschaftlichen und ästhetischen Implikationen. Sie bringt Werke von Künstler*innen verschiedener Generationen zusammen, die sich mit unterschiedlichen Formen von Ordnung auseinandersetzen. Die Themen reichen von direkten Bezügen zu wissenschaftlichen und politischen Ordnungen über die kritische Befragung von Strukturen der Macht und Mechanismen der Überwachung bis hin zu Entwürfen eigener Ordnungen als Zukunftsszenarien. **NEW ORDER** markiert den Beginn des Programms ab Herbst 2021 im Museum im Kulturspeicher unter der Leitung von Luisa Heese. Der Titel benennt somit nicht nur die Auftaktausstellung, **NEW ORDER** eröffnet darüber hinaus auch eine Perspektive für die Ausrichtung der Institution in den kommenden Jahren: Im Fokus steht die Untersuchung von Fragen der Gegenwart und ihren historischen Bedingungen. mik

Rendezvous der Bilder

Werke aus der Neuen Pinakothek München treten im Museum Georg Schäfer in Dialog

Bei einem „Rendezvous der Bilder“ kann man derzeit Bilder aus der Neuen Pinakothek München zwischen der umsichtig neu angeordneten Sammlung hochkarätiger Werke des 19. Jahrhunderts, also von der Französischen Revolution bis zum 1. Weltkrieg, im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt bewundern. 21 Schlüsselwerke wurden aus dem staatlich bayerischen Bestand ausgewählt und bilden nun mit ihren inhaltlich und stilistisch „Verwandten“ oft Vergleichs-Paare.

Stilistisch reichen die Gemälde von der Romantik, Klassizismus, Biedermeier bis zur Landschaftsmalerei der Münchner Schule und realistischen sowie impressionistischen Ansätzen. Gemeinsam ist den präsentierten Werken eine Hinwendung zum Neuen, Gegenwärtigen, zum Malerischen, zur Einheit von Farbe, Pinselstruktur und nuancierter Atmosphäre, hervorgebracht durch alle Facetten des Lichts wie bei Menzels Kircheninnerem und die Beobachtung auch scheinbar nebensächlicher Elemente wie etwa einem Vögelchen auf der Balkonbrüstung des Berliner Schlosses, gemalt von Adolph von Menzel.

Der „Besuch“ der Bilder aus Bayern, jeweils mit der weißblauen Raute gekennzeichnet, beginnt in der Schweinfurter Sammlung mit Joseph Anton Kochs „Heroischer Landschaft“ oder dem großformatigen Gemälde Angelika Kauffmanns „Christus und die Samari-



William Merritt Chase: Bildnis eines jungen Mädchens, 1872/73, Öl auf Holz, Museum Georg Schäfer.



Wilhelm Leibls „Mädchen mit weißem Kopftuch“ blickt im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt skeptisch, aber wach in die Welt.

terin am Brunnen“, und die fröhlichen „Zwei Reiter“ von Wilhelm von Kobell korrespondieren farbig mit dem deprimierenden „Nach der Schlacht“ von Albrecht Adam, sind aber vom Inhalt her ein krasser Gegensatz.

Auch das repräsentative Bild Kobells vom stolzen jungen Kronprinzen Ludwig von Bayern zeigt einen deutlichen Unterschied zum eher privaten Porträt des Prinzen Karl von Bayern von Joseph Stieler. Die Weite einer Landschaft wie Adolf Heinrich Liers „Theresienwiese mit Bavaria bei Abendlicht“ zeigt Parallelen zum Blick auf München von Schleich.

Wilhelm Leibls „Mädchen mit weißem Kopftuch“ blickt skeptisch, aber wach in die Welt, während die junge Frau von William Chase eher nachdenklich wirkt. Das Ehepaar Neumayr, gemalt von Johann Georg von Dillis, strahlt Selbst-

zufriedenheit aus, der Maler Carl Schuch, dessen Stillleben mit Päonien vor Leben sprüht, erhält durch Leibls Porträt den Status eines selbstbewussten Künstlers. Den flüchtigen, aufregenden Reiz eines Balles vergegenwärtigt Menzels „Ballpause“, ähnlich geschildert durch das unruhig Flackernde bei seinem Bild „Im weißen Saal“. Max Liebermanns weite, wie flüchtig erfasste „Holländische Landschaft“ zeigt schon eine ganz andere Betrachtung der Landschaft wie das „romantisch“ verklärte Bild vom „Tegernsee“ von Dillis oder die Ölskizze „Arbeit im Steinbruch bei Paris“ von Lier.

All diese Zeugnisse der meisterlichen Kunst des 19. Jahrhunderts erschließen in ihrer Vielfältigkeit auch die Entwicklungen der Geistesgeschichte bis ins 20. Jahrhundert.

Renate Freyzeisen

FOTOS: BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN, MUSEUM GEORG SCHÄFER



Spielt mit den Eindrücken aus der Natur: Hugo Durchholz.

Fasziniert

Hugo Durchholz bis 26. September im Würzburger Spitäle

„Zeichnen ist für mich Spiel“, meint Hugo Durchholz, wenn er mit Filzstift, Kugelschreiber oder Feder Eindrücke wiedergibt, die ihm in der Natur, bei Reisen, beim Spazieren in Stadt-Landschaften oder auch bei der Beschäftigung mit dem menschlichen Körper ständig begegnen. So nennt er auch seine derzeitige Ausstellung im Spitäle in Würzburg „Faszination Zeichnen“.

Durchholz, studierter Grafikdesigner und Pädagoge, vermag es, mit einem Geflecht von Linien, von Verdichtungen, von Schraffuren, mit wenigen zartfarbenen Akzenten innerhalb seines Bild-Raumes Struktur, Spannung, Form, Volumina, Stofflichkeit zu erzeugen, Fassbares und gleichzeitig kaum Fassbares zu verbinden zu einem Ganzen, dem eine Atmosphäre des Fragilen, oft schwer Durchschaubaren anhaftet. Meist verwendet er grundiertes Papier. Akte, oft von hinten gezeigt, scheinen als Körpermasse wie eingezwängt zu sein ins rechteckige Format des Blattes, wirken oft abgeschnitten, leicht fragmentiert,

irgendwie unpersönlich, reduziert auf ihre Form. Das Unvollkommene, aber Strukturierte, das Morbide, das Überreife, das Verfallende interessiert den Zeichner Durchholz; so inspirieren ihn immer wieder Erinnerungen an Venedig oder die Toskana. Wenn er durch Städte streift, hält er gerne auf „Faltblättern“ Gesehenes fest, füllt Vorder- und Rückseite mit Linien, und wenn er dann beides aufklappt, ergibt sich ein überraschendes, fast irritierendes Ganzes, ein Konglomerat von verschiedensten Bau-Formen mit Verfall, Rissen, Abblättern, eine Art kleines Architektur-Wunder. Auch das reizvoll Morbide von Früchten, welken Blüten, reifem Obst mit fauligen oder beschädigten Stellen, das Rissige von Pilzen, aufgeplatzte Kastanien, all dies weist auf Untergründiges hin, auf eine Konstante von Wachsen und Vergehen, auf ein Myzel-Geflecht. Auch Vögel, Mäuse, Käfer, Wespen sind Zeugen des allseits Lebendigen, festgehalten von einem davon inspirierten, faszinierten Zeichner. *frey*

FOTOS HUGO DURCHHOLZ



AUSSTELLUNG ZUM WETTBEWERB FÜR BILDERBUCHILLUSTRATION

DER MEEFISCH

Ausstellung
23. Oktober 2021
bis 9. Januar 2022



Unterstützt von:



Untertorstraße 6
 97828 Markttheidenfeld
 Tel.: 09391 81785
www.der-meefisch.de

Mi-Sa 14 - 18 Uhr
 So u. Feiertag 10 - 18 Uhr
 23., 24., 25., 31.12.2021 geschlossen
 Eintritt frei



Neue Wahrheit? Kleine Wunder!

Die frühen Jahre der Fotografie

19.09.2021
 bis 09.01.2022

museumgeorgschaefer.de



Museum
 Georg Schäfer
 Schweinfurt



Noch bis 7. November zeigt die Bad Königshöfer Künstlerin im Kloster Wechterswinkel eine Installation aus schwarzen Feinstrumpfhosen und Grafiken. Führungen finden statt am 10. und 31. Oktober sowie am 7. November, jeweils um 14.30 Uhr.

Noch bis 17. Oktober zeigt die Kunsthalle Schweinfurt Arbeiten von Hubert Berke. Hier das Werk „Eruption“ aus dem Jahr 1968.



ZEICHEN VON VERLETZLICHKEIT & WIDERSTANDSKRAFT

Unter dem Titel „Verrücken und verrückt werden“ zeigt die aktuelle Ausstellung der Installationskünstlerin und Grafikerin Christine Wehe Bamberger im Rhöner Kloster Wechterswinkel gleich zwei bedeutende Bereiche ihres künstlerischen Schaffens: Da ist zum einen die ortsbezogene Installation „Europas Frauen“ aus schwarzen Feinstrumpfhosen, die die Künstlerin als Erkenntnis eines Symposiums im Kulturzentrum Mogosoaia/Rumänien zum tradierten Frauenbild in Ost- und Westeuropa seit den 2000er Jahren immer wieder in Installationen umsetzt. Dabei stehen die schwarzen Feinstrumpfhosen einerseits als ein typisches „weibliches“ Attribut für Zartheit und Verletzlichkeit, andererseits symbolisieren sie auch hohe Widerstandskraft und Belastbarkeit. Im Innenhof des Klosters, an der Kirchenwand von St. Cosmas und Damian, werden „Europas Frauen 2021“ unter dem Titel „Gehorsam“ gezeigt, der sich auf das Leben in einem Nonnenkloster bezieht. Vollendet wird die Installation im Altarraum der Kirche und vermittelt dadurch die Einheit des weltlichen und spirituellen Lebens ei-

ner Nonne. Zum anderen wirft die Ausstellung einen Blick auf ihre grafischen Arbeiten. Christine Wehe Bamberger zeigt in Fine-Liner-Zeichnungen Wesen aus dem Mikrokosmos eines ökologischen Bewusstseins. Undefinierte Körper erinnern an Zellen unter dem Mikroskop und undefinierte Räume an Landschaften. Dem Linearen verhaftet, erfährt die Zeichnung eine Erweiterung in dreidimensionale Objekte durch gefilzte Wollfäden oder Draht. In den Augen der Künstlerin kann Kunst ein unglaubliches Charisma besitzen und vermag so Änderungen anzustoßen. So findet beim Besuch der Ausstellung durchaus „Verrückung“ statt, ohne Aussage über Zweck und Funktion der Werke.

Die Grafikerin und Installationskünstlerin Christine Wehe Bamberger lebt in Bad Königshofen und arbeitet im 200 Jahre alten Ateliershaus „Altes Gut“ in Herbstadt, Landkreis Rhön-Grabfeld. Sie ist Mitglied des BBK Unterfranken, in der VKU und engagiert sich in der Künstlergruppe LAFIWAPA sowie in der Gesellschaft „grabfeld+ateliers“. ahs Fotos Rudolf Weinert

Vertreter des Informel

Kunsthalle Schweinfurt zeigt bis 17. Oktober eine kleine Retrospektive zu Hubert Berke

Einem zu Unrecht hierzulande relativ unbekanntem Künstler widmet die Galerie im Quadrat in der Kunsthalle Schweinfurt eine kleine Retrospektive. „Alles in Einem, Eins in Allem“ erinnert an Hubert Berke (1908-1979), einen der prominenten Vertreter des Informel in Deutschland, Schüler von Paul Klee, beeinflusst von ostra-

tischer Kunst, oft inspiriert von zeitgenössischer Musik. Im westlichen Flügel der Kunsthalle kann man vor allem einen Eindruck davon nehmen, was den Künstler nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs innerlich bewegt hat. Große, meist unbetiteltete Werke zeigen dunkelfarbige Flächen, oft dicht übereinander „gestapelt“, manchmal zusammengehalten durch heftigen Strich, auch durch dicke Konturen. Insgesamt strahlen diese Ölbilder eine gewisse Düsternis, eine Verlorenheit aus, wie etwa „Einsamkeit“ von 1951 mit einer Figur in Weiß, Grau und Schwarz, oder sie zeigen eine Art innere dunkle „Bewegung“; vage scheint sich die Form einer Katze aus dem Ganzen herauszuschälen. Auf einem helleren, blauen Untergrund drängen sich dunkle, fleckige Felder nach vorne, überdecken eine irgendwie gestrichelte Zone. „Melancholisch“ wirken flächige, sich verdichtende, sich überschneidende Figuren in düsterer Farbigkeit. Ein Gewirr von Strukturen, Figuren in helleren und dunkleren Teilen, alles in braun-

grünlichem, dichtem Kontext ist angeregt von Technischem, und die große „Eruption“ 1968 scheint wie eine Befreiung, wenn sich aus großen, festen Teilen von rechts feinste Splitter und Wellen nach links ins Helle ausdehnen. Häufig bewegen sich die dichten Flächen in impulsiven Figuren, bilden Konglomerate, manchmal scheint Farbe herabzufließen über einem diffusen Untergrund. Viele Bilder geben seelische Zustände, Stimmungen des Künstlers wieder, etwa „Winter“. Der „Alte Bezirk“ mit dem vage in einen rötlichen Himmel ragenden Brückenfragment scheint auch wie ein Symbol für die innere Verfassung des Künstlers, ähnlich „Ausgehöhlt“, eine Form wie ein Kopfvoller düsterer Gedanken. Auch bei der „Marine“ wirken über dem blauen Wassergrund schemenhafte Schiffe wie schon zerstört. Berke war aber auch ein Sammler und er schuf aus Fundstücken Nagelobjekte, die irgendwie kleine Szenen bilden oder auch an Tiere wie an ein großes Seepferdchen erinnern. *frey*

FOTO VG BILD-KUNST, BONN 2021



Bilder & Geschichten

Werke von Bernhard Dörfler und Meefisch-Finalisten im Franck-Haus Marktheidenfeld

Geplant und vorbereitet hatte er seine Ausstellung noch. Wie seine Werke im Franck-Haus in Marktheidenfeld auf die Besucher wirken, wird er nicht mehr erfahren, denn Bernhard Dörfler ist im März gestorben. Den Besuchern seiner Schau gibt er folgende Worte mit auf den Weg: „Der Maler schweigt: Die Bilder sollen reden. Die Bilder schweigen? Auch gut. Stille. Nur wer hören will, der hört. Nur wer sehen will, der sieht.“

Unter dem schlichten Titel „Bilder und Objekte von B. Dörfler“ sind die Arbeiten vom 25. September bis 7. November im Kulturzentrum zu sehen. Während der gesamten Ausstellungsdauer werden Juden in der Stadtbibliothek von Marktheidenfeld auf einem Großbild-Monitor in Ebene 2 „digitale Bücher“ des Künstlers präsentiert.

Ab 23. Oktober gibt es einen weiteren Grund zum Besuch des Franck-Hauses: Im Rahmen der traditionellen, alle zwei Jahre stattfindenden Meefisch-Finalisten-Ausstellung kann man in verschie-

denste Bild- und Geschichtenwelten eintauchen und den Alltag vergessen bei so unterschiedlichen Bilderbuchtiteln wie „Gullifer das Schattentier“, „Yuna. Die Sache mit dem Mögen“, „Das sonderbare Feinschwein“ oder „Wenn 9 1/2 Piraten in Omas Garten warten“.

„Der Meefisch“ wird von der Stadt Marktheidenfeld in Kooperation mit dem S. Fischer Verlag für das beste unveröffentlichte Bilderbuchprojekt im deutschsprachigen Raum verliehen. In der nunmehr

neunten Finalisten-Ausstellung im Marktheidenfelder Franck-Haus werden die 22 von einer Fach-Jury ausgewählten Wettbewerbsbeiträge präsentiert, darunter der noch geheime Meefisch-Preisträger. 129 Werke wurden während der Ausschreibungszeit insgesamt für den „Meefisch“ eingereicht.

Illustrationsinteressierte haben dann im Kulturzentrum bis 9. Januar 2022 die Möglichkeit, die 22 Bilderbuch-Projekte zu begutachten und aus ihnen einen Publikumspreisträger zu wählen.

Für Kindergruppen werden – auch außerhalb der Öffnungszeiten – kindgerechte Führungen angeboten, die auch das passende pädagogische Begleitmaterial bereit halten. Terminvereinbarungen sind unter der Telefonnummer 09391.81785 oder unter franckhaus@marktheidenfeld.de möglich.

FOTOS MARCUS MEIER, BERNHARD DÖRFLER

■ Weitere Informationen unter www.der-meefisch.de.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonntag/Feiertag 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Ein Objekt von Bernhard Dörfler

ERNTEDANK

Unter dem Motto „Erntedank“ steht die neue Ausstellung im Forum Botanische Kunst in Thüngersheim ab 25. September. In Kugelschreiberzeichnungen, Fotografie, Ölgemälden und Aquarellen feiern vier Künstler:innen die Früchte der Felder und Gärten. Leuchtende Beeren strahlen aus den reduzierten Fotografien von Achim Weinberg (Nürnberg) ebenso wie aus den meisterhaften Aquarellen auf Pergament von Connie Scanlon (USA). Brigitte Hofherr (Heidelberg) widmet sich den Früchten, die in der griechischen traditionellen Festkultur von Bedeutung sind. Ihre Ölgemälde zeigen Feigen, Meerfenchel oder Johannisbrot. Getreide und Kräuter, die zur Herstellung und Würzung von Bier verwendet werden, porträtiert die Wiener Zeichnerin Lisbeth Habusta mit dem Kugelschreiber – eine gezeichnete Hommage an ihr Lieblingsgetränk. sp

VERRÜCKEN UND VERRÜCKT WERDEN

CHRISTINE WEHE BAMBERGER 21.08. bis 07.11.2021



EINLADUNG
ZUM NÄHEN

Man liest die ersten Seiten des Romans „Die Glücksschneiderin“ und es ist, als würde man gerade selbst die Türklinke des fiktiven Cafés Maier, das Protagonistin Clara mit ihrer Tante Sonja in Würzburg betreibt, herunterdrücken und eintreten. Verführt vom Duft aus Kaffee und selbst gebackenem Kuchen nimmt man direkt an einem der Tische Platz und lässt sich mitten in Claras Welt und ihre Geschichte hineinfallen. Schaut ihr beim Nähen über die Schulter und lernt zum Beispiel, dass an Damenkleidern aus den 1920er Jahren am Rücken als Verschluss Perlmutterknöpfe angenäht wurden, im Gegensatz zu heute, da übernimmt meist ein verdeckter Reißverschluss diese Aufgabe. Clara liebt das Nähen und schöne Stoffe. Um das deutlich zu machen, wurde tief in diesem Metier recherchiert. Zahlreiche Erläuterungen über Nähtechniken oder Begriffe aus der Modewelt webt die Autorin Ulrike Sosnitzka gekonnt in den Roman ein. Und Clara setzt auf Nachhaltigkeit. Auf einem Flohmarkt entdeckt sie ein besonderes Vintage-Kleid. Begeistert kauft sie es und ahnt nicht, was sie damit für einen Stein ins Rollen bringt. Ein paar Tage später steht auf einmal Finn, ihr Ex-Freund, im Café, der auf der Suche nach genau diesem Charleston-Kleid ist, da es einmal seiner Urgroßmutter Mimi gehört hatte. Die Gefühle von damals keimen in Clara ungewollt wieder auf und sie stellt sich die Frage, weshalb er sie vor Jahren einfach so, ohne ein Wort zu sagen, verlassen hatte und rätselt, was es mit dem überraschenden Wiedersehen auf sich hat. Klara merkt schnell, dass das Schicksal seine ganz eigenen Pläne hat. Corina Kölln

■ **Ulrike Sosnitzka: Die Glücksschneiderin.** 384 Seiten, Heyne Verlag 2021, 9,99 Euro



Fluchttort Schreibtisch

Autorin Ulrike Sosnitzka über das Schreiben, das Nähen, die Liebe und das Glücklichein

Als Autorin Ulrike Sosnitzka ihr neues Buch „Die Glücksschneiderin“ schreibt, ist die ganze Welt im Ausnahmezustand. Wie sie diese Zeit erlebt hat und welche Themen in ihrer Geschichte eine zentrale Rolle spielen, erzählt sie im Interview.

Leporello: Ihr neues Buch trägt den Titel „Die Glücksschneiderin“. Kann man sich sein Glück „selbst schneiden“?

Ulrike Sosnitzka: Ich glaube, um glücklich zu sein, braucht man die Bereitschaft, das zu erkennen. Wenn man die Aufmerksamkeit nicht auf die Fehler lenkt, sondern auf das, was funktioniert. Glück ist aber auch ein flüchtiges Gefühl, und es wird umso stärker empfunden, je größer das Unglück vorher war. Das muss einem bewusst sein. Glück ist kein Dauerzustand.

Frau Sosnitzka, wie war es für Sie, mitten im Corona-Lockdown eine Geschichte zu schreiben, die vor der Pandemie spielt?

Eine stete Umstellung und Herausforderung. Die Geschichte sollte eigentlich 2020 spielen. Anfangs fand ich es schwierig, mich zu konzentrieren und in die Geschichte fallen zu lassen, aber dann entwickelte sich mein Schreibtisch zum Fluchttort vor der Wirklichkeit und ich habe alles, was ich vermisste – Freunde, körperliche Nähe, Cafés, Feiern, all das habe ich in die Geschichte geschrieben.

Protagonistin Clara hat eine Leidenschaft fürs Nähen und für schöne Stoffe. Wie wichtig sind solche Liebhabereien für das eigene Leben?

Der Mensch ist ein haptisches Wesen. Menschen und Dinge zu berühren, bzw. berührt zu werden, ist sehr wichtig für unsere emotionale Gesundheit, was durch den Lockdown und den Mangel an Berührungen vielen klar geworden ist. Schöne Stoffe möchte man immer wieder



Im Juni erschien Ulrike Sosnitzkas neuer Roman „Die Glücksschneiderin“.

anfassen, sie verleihen Zufriedenheit. Man denke da nur an Kuscheldecken oder -tiere.

In Ihrer Geschichte trifft Clara unverhofft auf ihre Jugendliebe Finn. Warum werden Liebesgeschichten in der Literatur niemals auserzählt sein?

In Liebesgeschichten möchte man die Emotionen nachempfinden – und die Emotionen des Verliebten sind sehr stark, manchmal fiebert man beim Lesen förmlich mit, bis der erste Kuss kommt. Die Spannung liegt nicht in der Frage, ob „sie“ sich kriegen, sondern im wie. Bei einem glücklichen Paar ist diese Spannung aufgelöst, wobei es auch eine reizvolle Geschichte geben kann, wenn die glückliche Beziehung Proben und Problemen ausgesetzt ist und man beobachtet, wie diese gemeistert werden. Aber ich glaube, dass vom Kennenlernen bis zum gegenseitigen Einverständnis der

Gefühle die größte Spannung und Intensität liegt und man diese gerne wieder und wieder nach- und mitempfinden möchte.

In Ihrem Roman schreiben Sie über die Stadtleseaktion „Würzburg liest“ und Protagonist Finn liest das Buch „Frau ohne Reue“. Eine Hommage an die Literaturszene in Würzburg?

Auf jeden Fall. „Würzburg liest“ ist ein Highlight im literarischen Leben Würzburgs. Man wird auf interessante Autoren und Geschichten aufmerksam gemacht. Besonders beeindruckend finde ich immer das breite Interesse in der Stadt, die vielen Aktionen und Leser:innen, die damit erreicht werden. Als Würzburg liest 2020 abgesagt werden musste, wollte ich es unbedingt im Roman erwähnen – wie alle Dinge, die ich vermisste.

Wer in die Geschichte live eintauchen möchte, dem bietet sich am 1. Oktober Gelegenheit dazu, denn Ulrike Sosnitzka liest ab 19 Uhr in der Bücherei im Wasserschloss in Rottendorf aus ihrem neuen Roman „Die Glücksschneiderin“. Eine Voranmeldung ist erforderlich.

Corina Kölln

FOTOS GERHARD BAYER, ©NETKOFF-DEPOSITPHOTOS.COM

www.rottdorf.eu



Ein Riss durch die Welt

Die neue Spielzeit des Mainfranken Theaters Würzburg stellt sich vor

Mitte September startet das Mainfranken Theater in die neue Spielzeit, und in der Blauen Halle finden die Vorstellungen des Musiktheaters und die ersten Produktionen des Balletts statt. Das Schauspiel wartet noch auf die Eröffnung des Kleinen Hauses und der Probebühne im Kopfbau des Neubaus, der dieses Jahr noch fertiggestellt sein soll. Die Wiederaufnahme von „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ ist im Ratssaal geplant. Da noch kein exakter Termin für die Eröffnung des Kleinen Hauses steht, sind viele Termine und Auftrittsorte noch in der Schwebe. Jedoch die Abfolge der Premieren steht fest. Mit dem Spielzeit-Motto „Ein Riss durch die Welt“ will das Mainfranken Theater auf die große Kluft zwischen Arm und Reich sowie auf Kontroversen um den Klimawandel und zwischen Weltanschauungen hinweisen.

Den musikalischen Auftakt der neuen Saison bestreitet der Doppelabend mit Arnold Schönbergs „Die glückliche Hand“ und Giacomo Puccinis „Gianni Schicchi“; beide Werke sind fast zeitgleich entstanden, kurz vor und zum Ende des Ersten Weltkriegs und spiegeln Brüche im familiären und menschlichen Zusammenhalt. In der Belcanto-Oper von Vincenzo Bellini „Die Capulets und die Montagues“ mit der tragischen Liebesgeschichte von Romeo und Julia darf man sich auf die Publikumsbeliebte Akiko Tsujii und Marzia Marzo in den Hauptrollen freuen. Der Chor präsentiert sich unter der neuen Leitung von Sören Eckhoff in Mozarts „Die Zauberflöte“. Eine „irre Geschichte“ ist „Die Sache Makropulos“ von Leos Janáček, es geht um einen Erbschaftsstreit und die Fiktion von Unsterblichkeit. Einen Ausflug in die russische Romantik unternimmt schließlich die Opernsparte mit Tschaikowskys „Eugen Onegin“. Auch im Kleinen Haus werden künftig musikalische Werke geboten; so wird dort endlich Gian Carlo Menottis lange geplanter Opernkrimi „Das Medium“ mit Barbara Schöller zu erleben sein. Auf die Uraufführung der Oper „Karl und Anna“ nach der Novelle von Leonhard Frank darf man gespannt sein; kompo-



niert hat das Werk der Österreicher Christoph Ehrenfellner, das Libretto stammt von Roland Schimmelpfennig. Dieser viel gespielte Autor eröffnet mit seinem Stück „Der Riss durch die Welt“ die Sprechtheater-Saison. Ein moderner Klassiker des Absurden ist „Warten auf Godot“ von Samuel Beckett, und Ödön von Horváths so genanntes Volksstück „Kasimir und Karoline“ hat nicht nur soziale und politische Krisen im Blick. Außerdem gestaltet das Schauspielensemble einen eigenen Liederabend unter dem Titel „Sehnsuchtswild“, und perfekt passend für die Weihnachtszeit ist das Familienstück „Der Zauberer von Oz“. Auf ein Wiedersehen mit der erfolgreichen Produktion „Die



Je grausamer die Wirklichkeit, desto mehr Humor braucht es, um sie zu ertragen: „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ ist dafür ein gelungenes Beispiel.

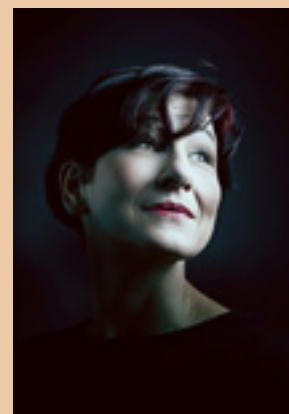
Comedian Harmonists“ freuen sich schon viele. Weitere Stücke sind auf der Probebühne geplant. So „Und jetzt: Die Welt!“ der zeitkritischen Autorin Sibylle Berg über drei junge Frauen. Das Dokumentartheaterprojekt mit eigens komponierter Musik „Saal 600“ von Kevin Barz, der auch selbst Regie führt, befasst sich mit den Nürnberger Prozessen. An das junge Publikum wendet sich das Stück „Mozarts Schwester“ von Daniel van Klaveren, und für kindliche Neugier gedacht ist „Ente, Tod und Tulpe“ von Wolf Erlbruch. Gegen Maßlosigkeit und soziale Klischees wendet sich das Stück der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek „In den Alpen“. Walzer und Tango stehen im Mittelpunkt des Tanzabends „Lottes Ballhaus“ von Dominique Dumais und Kevin O' Day, begleitet vom Philharmonischen Orchester. Mit „Alice im Wunderland“ stellt Dumais ihr erstes Handlungsballett in Würzburg vor. Für die Eröffnung der Probebühne geplant ist „Tanz bis in die Puppen“. Abgerundet wird das Spielzeitprogramm durch Sinfoniekonzerte in der Hochschule für Musik und diverse Konzertveranstaltungen in der ganzen Stadt - Corona-konform versteht sich!

Renate Freyeisen

FOTOS COMEDIAN HARMONISTS © NIK SCHÖTZEL, ICH BIN WIE IHR, ICH LIEBE ÄPFEL © GABRIELE KNOCH, @OFFSCREEN-DEPOSITPHOTOS.COM

www.mainfrankentheater.de

Die Comedian Harmonists singen sich warm... Die Wiederaufnahme ist ein Muss für das Würzburger Publikum.



Endlich kommt „Das Medium“ auf die Bühne! Endlich ist Barbara Schöller wieder einmal so richtig zu erleben!

Wieder im Spiel!

Entführen, unterhalten, anregen und berühren ... das will die neue Spielzeit am E.T.A. Hoffmann Theater in Bamberg



Das tut allen gut: Paul Maar hat mit den Geschichten von „Herr Bello“ eine magisch-verspielte Welt geschaffen, in der Schwierigkeiten auf amüsante und wunderbar-tierische Weise verhandelt werden.

„Wir sind wieder im Spiel. Und gekommen, um zu bleiben“, läutet Intendantin Sybille Broll-Pape die kommende Theatersaison in Bamberg ein. Voller Enthusiasmus und Vorfreude habe sie sich mit ihrem Team daran gemacht, dem Publikum ein aufregendes Programm zusammenzustellen. Das Motto hat sich dabei von selbst ergeben: „Wir sind wieder im Spiel!“ heißt es. Doch bittersüß wurde es bereits während der Präsentation. Denn Chef dramaturg Remsi Al Khalisi verabschiedete sich vom Bamberger Publikum. Künftig wird seine Position von Sybille Broll-Pape sowie den Dramaturginnen Victoria Weich und, neu im Team, Petra Schiller übernommen. Gemeinsam wollen sie wieder Theater zeigen, das das Publikum „in Geschichten jenseits pandemischer Zustände“ entführt und „unterhaltend, anregend, berührend“ ist. Vorgesehen sind daher elf Premieren, davon drei Uraufführungen. Dazu kommen zwei Wiederaufnahmen und ein echtes Highlight: Die 38. Bayerischen Theatertage, die vom 13. bis 28. Mai 2022 in Bamberg stattfinden sollen. Deren Auftakt macht ein neues Stück der renommierten

Theaterautorin Theresia Walser. Eröffnet wird die neue Spielzeit mit der Inszenierung „des vermutlich stärksten deutschen Stückes der letzten Jahre“, so Broll-Pape. Ab 8. Oktober ist Rainald Goetz' „Reich des Todes“ zu sehen. Dieser setzt sich darin mit den Folgen von 9/11, der Erosion der (amerikanischen) Demokratie, den Fragen nach dem Bösen des Menschen sowie der Berufung auf und dem Ruf nach Gott auseinander. Ein „sprachmächtiges“ Stück, ein „Königsdrama à la Shakespeare“, schwärmt Al Khalisi. Thematisch knüpft hier Olga Grjasnowas „Gott ist nicht schüchtern“ ab dem 28. Januar an. Die Zuschauer:innen werden ins Jahr 2011, die Zeit des arabischen Frühlings in Syrien versetzt. Zu-

vor darf es mit „Gold“ von Philipp Gärtner jedoch „absurd komisch“ werden. „Das moderne Sterntaler-mädchen“, in dem der Spätkapitalismus zugrunde geht, sollte bereits in der vergangenen Spielzeit auf die Bühne kommen. Die jüngeren Zuschauer:innen können sich zu Weihnachten auf die charmante, kleine Geschichte „Herr Bello und das blaue Wunder“ des Bamberger Kinderbuchautors Paul Maar freuen, das 2020 ebenfalls nicht zur Aufführung kommen konnte. Los geht's am 13. November. Bereits zum dritten Mal wird der Autor Björn SC Deigner mit dem E.T.A. Hoffmann Theater zusammenarbeiten. Nach „Der Reichskanzler von Atlantis“ und „Die Polizey“ hat er nun „Der endlos tippende Affe“ – frei nach einem Theorem aus der Wahrscheinlichkeitsrechnung – im Gepäck. Premiere ist am 19. November. Bei Eduardo de Filippo „Die Kunst der Komödie“ kann man sich außerdem ab dem 26. November auf ein fulminantes Lustspiel auf der Großen Bühne freuen. Regie führt Sebastian Schug, in Bamberg bekannt durch seine Inszenierungen von „Mutter Courage und ihre Kinder“, „Hamlet“ und zuletzt „Bunbury - ernst sein ist alles“. Apropos „Klassiker“: Die liefert das Theater auch mit Hannes Weillers Bearbeitung von E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“ ab dem 11. März sowie Heinrich von Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ ab 18. März. Zum Abschluss der Spielzeit stehen natürlich wie immer die Calderón-Freilichtspiele in der Alten Hofhaltung an. Ab 25. Juni gehört die Bühne dann ganz „Romeo und Julia“.

Nicole Oppelt

FOTOS MARTIN KAUFHOLD, ©DIMDIMICH - DEPOSITPHOTOS.COM

www.theater.bamberg.de





Emmi (Andrea Feuchtenberger) und Leo (Steve Walter) kommen sich in ihrem Email-Dialog extrem nah.

Küssen im Kopf

Die Spessartgrotte in Langenprozelten zeigt Glattauers „Gut gegen Nordwind“

„Ich bin süchtig nach Emails von Leo“, gesteht Emmi. Verliebt hat sie sich in seine Worte. „Schreiben ist Küssen im Kopf“, sagt Leo nach mehreren Gläsern Wein. Liebe in digitalen Zeiten kann sich entwickeln, ganz ohne persönliche Begegnung. Und doch: Wie der Drang nach körperlicher Nähe, wie die Sehnsucht nach Berührungen wächst, hat uns spätestens die verordnete soziale Corona-Distanz gelehrt. Mit „Gut gegen Nordwind“ ist in der Spessartgrotte in Gemünden-Langenprozelten Daniel Glattauers E-Mail-Roman von 2006 in einer Bühnenadaption zu sehen – und könnte kaum besser in diese Zeiten passen. Regie in der Spessartgrotte führt, wie gewohnt, Helga Hartmann.



Aus einer falsch abgeschickten Email entsteht eine Emailbeziehung zwischen der verheirateten Emmi und dem durch eine frühere Verbindung noch verletzten Leo. Geplänkel entwickelt sich zu Kommunikation, aus Freundschaft wird Anziehung. Vielleicht gar Liebe. „Ich bastle mir aus Ihren Texten meine eigene Emmi“, schreibt Leo. Doch was geschähe bei einem Zusammentreffen? Müsste Leos Fantasie-Emmi sterben? Oder

wäre Emmi enttäuscht? Als Zwei-Personen-Stück ist „Gut gegen Nordwind“ wie geschaffen für die kleine Spessartgrotten-Bühne, erst recht in Zeiten der Abstandsgebote. Zwar kommen sich Andrea Feuchtenberger als Emmi und Steve Walter als Leo im Laufe des Abends immer näher – in Worten, in den Köpfen und sehr sichtbar fürs Publikum. Zur echten Berührung kommt es aber nie, das erotische Prickeln zwischen den Beiden ist dadurch umso größer. Die beiden Leben in ihren eigenen Welten, entsprechend ist auch die Bühne (Technik/Bühne/Licht: Andy Hartmann) zweigeteilt: links das Arbeitszimmer des Sprachpsychologen, rechts Schreibecke und Garderobe der freiberuflichen Webdesignerin Emmi. Als ihre virtuelle Freundschaft intimer wird, dringen sie auch sichtbar auf der Bühne mehr und mehr in die Lebenswelt des anderen ein. Die zwei Couchhocker mittig, anfangs noch voneinander entfernt, werden bald schon zur gemeinsamen (nach wie vor virtuellen) Datingfläche.

Das Schauspielduo Feuchtenberger und Walter zeichnet im Laufe des Abends zwei so gegensätzliche wie reizvolle Charaktere: Leo ist der ruhige Part, versucht Distanz zu wahren, scheut zu viel Nähe aus Angst vor Verletzung. Emmi beschimpft ihn gar als „verklemmten Verbalerotiker“. Steve Walter lebt die Rolle, die Zurückhaltung auf der Bühne steht ihm gut. Andrea Feuchtenberger als der lebhaftere, offensive Gegenpart quirlt herum und lässt Emotionen in Worten wie ihrer Körpersprache sprudeln.

„Gut gegen Nordwind“ lebt vor allem von einem: Von den mal zynischen, mal witzigen, mal tief-

gehenden, mal intimen und für die Schauspieler durchaus anspruchsvollen Wortwechsellern der zwei Protagonisten aus Glattauers hinreißender Feder. Das Stück zeigt einmal mehr, wie viel mehr es für tiefergehende Beziehungen braucht als eine schöne äußere Hülle.

Michaela Schneider

FOTOS MICHAELA SCHNEIDER, ©PRETO, PEROLA-DEPOSITPHOTOS.COM

MUSIKTHEATER

Arnold Schönberg
Die glückliche Hand

Giacomo Puccini
Gianni Schicchi

MAINFRANKENTHEATER.DE

Vorhang auf – es geht weiter!

Die freien Bühnen in und um Würzburg lassen nicht locker. Die sang- und klanglose Zeit ist vorbei

Was war das für ein Sommer. Der Hunger nach Kultur konnte fürs Erste gestillt werden. Jetzt machen die freien Bühnen in Stadt und Land Lust auf mehr. Voller Zuversicht entfalten sich Spielpläne, die vor allem eines versprechen: kurzweilige Abende.

Das **Theater Chambinzky in Würzburg** bewies zuletzt im Rahmen seines Sommerprogramms im historischen Würzburger Rathaus-Ehrenhof wie gute Unterhaltung geht. Mit „Gott“, einem Theaterstück von Ferdinand von Schirach, steht ab 17. September jetzt schwere Kost auf dem Spielplan. Als Pop-Up-Theater widmet sich das Chambinzky an verschiedenen Spielorten den Fragen: Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Und: Wem gehört unser Sterben? Das Stück unter der Regie von Kai Christian Moritz bleibt nicht ohne Aufbereitung. „Im Anschluss an die Aufführungen wollen wir Sie nicht allein lassen, sondern die Möglichkeit der eigenen Orientierung und Meinungsbildung durch Gespräche unterstützen, um so vielleicht zu einer persönlich verantworteten Haltung zu kommen, die einem Gesamtbezug unserer Lebensgemeinschaft standhalten kann“, stellt das Team um Theaterleiter Csaba Beké in Aussicht. Gespielt wird im Matthias-Ehrenfried-Haus, im Z6 Zentrales Hörsaal- und

Seminargebäude der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, im Gartenpavillon der Stiftung Julius-Spital sowie im Würzburger Ratsaal. Im Chambinzky selbst steht ab 23. September „Und wenn sie nicht gestorben sind...“, die schwarze Komödie von Stefan Vögel unter der Regie von Gwendolyn von Ambesser auf dem Programm. Und die rückt eine ungewöhnlich liebevolle Person in den Fokus: Walter, ein bezaubernder alter Knabe, erwacht nach zwei Jahren Koma und krepelt sein Leben um. Ab 30. September kann sich das Publikum außerdem auf „Zu Dir oder zu mir?“ freuen. Die Komödie von Royce Ryton wird im KuZu-Kellertheater gezeigt. Regie führt Carsten Steuer.

Zurück in angestammte Gefilde geht es auch für das **Würzburger Theater am Neunerplatz**. Das ausführliche und abwechslungsreiche „Kultur aus'm Hut“-Programm sorgte in den Sommermonaten für viel Kurzweil. Ab dem 15. Oktober geht es dann „gediegener“ zu. Bis zum 7. November steht „Edith Piaf“ im Zentrum des Bühnengeschehens. Die Tochter eines Akrobaten und einer Straßensängerin, die sich von ganz unten ganz nach oben sang, hat sich mit ihren Interpretationen von Chansons und Balladen wohl ein ewiges Denkmal gesetzt. „La vie en rose“ – kaum jemand, der dieses Stück nicht im Ohr hat. „Dieses kleine Häufchen Frau, der personifizierte Mut“, wurde einmal über sie getitelt. Zu Recht. Denn ihre Vita fesselt – damals wie heute. Zu fesseln, das ist auch das Anliegen von Gerd Reitmaier. In der Zeit vom 22. bis 30. Oktober heißt es mit ihm „Let's do Magic again“. Der Winter gehört schließlich „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran...“ nach dem Roman von Éric-Emmanuel Schmitt. Ab dem 20. November ist das Großstadtmärchen über zwei Welten, die zueinander finden und dazu an die Wurzeln des Islam führt. „Eine religionsübergreifende Parabel über Toleranz, Weisheit, Glück und eine ungewöhnliche Freundschaft.“ Im **Theater Sommerhaus in**



Er spitze mit „scharfem Verstand und der unbestechlichen Logik des gelehrten Juristen“ seine Programme zu „brillanten Zeitdiagnosen“ zu, begründete das Nürnberger Burgtheater seine Entscheidung für Max Uthoff als Preisträger des Deutschen Kabarett-Preises 2019.

Winterhausen steht bis zum 19. September mit „Der Lebenslauf Gottes“ auf der Agenda. Die Komödie von Jean-Louis Fournier ist nicht mehr oder weniger als ein „satirisch-humorvoller Hürdenlauf“. Martin Hanns und Heiko Schnierer zeigen, dass auch Gott Rede und Antwort stehen muss, wenn er sich Arbeit wie jeder gewöhnliche Sterbliche suchen will. Klingt absurd? Ist es auch. Denn das Bewerbungsgespräch bei einer großen Unternehmensgruppe hat es in sich... Am 24. und 25. September kann das Publikum hingegen noch einmal in „Kaschmirgefühl“ eintauchen. Und das geht so: „Von Einsamkeit getrieben, ruft Gottlieb bei einer Sexhotline an. Zum ersten Mal hört er Maries Stimme, und mit einem Mal verändert sich sein ganzes Leben. Sie erzählen sich das Blaue vom Himmel und erfinden eine gemeinsame Liebesgeschichte. Eine, die von Minute zu Minute mehr zu ihrer eigenen wird.“ Versteckter Witz und kluge Dialoge mit Brigitte Obermeier und Heiko Schnierer. Beschwingt wird es bis 3. Oktober mit dem Kinderkrieg-Musical „Babytalk“ von Peter Lund und Thomas Zaufke. Raoul Migliosi und Mascha Obermeier zelebrieren darin Achterbahnfahrt rund um die Entscheidung für oder gegen ein Kind. Gaumen- und Ohrenkitzel gibt's wieder am 3. Oktober mit Brigitte Obermeiers Lesebrunch. Vom Büffet gestärkt, darf das Publikum einfach die Augen schließen, lauschen und in sich reinhören. Augen auf heißt es hingegen bei „Extrawurst“ bis 10. Oktober. Die Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob startet ganz harmlos. Die Mitgliederversammlung eines Tennisclubs soll über die

Kultur für die Tasche!

Kulturello

- 4 x 3 Monate zum Einstecken
- oder fürs Web als App

www.kulturello.de

Kontakt: High level - Agentur für Kommunikation
Breite Länge 5 - 97078 Würzburg
E-Mail info@kulturello.de





Anschaffung eines neuen Grills abstimmen. Normalerweise kein Problem – gäbe es nicht den Vorschlag, zusätzlich einen zweiten Grill für das einzige türkische Mitglied des Vereins zu finanzieren. Last but not least sind am 9. Oktober die Beutelboxer in Winterhausen zu Gast. Wer dieses Improtheater noch nicht kennt: Vier Schauspieler und ein Pianist spielen aus dem Stehgreif Szenen nach Vorschlägen des Publikums. Nichts ist einstudiert, jede Geschichte entsteht aus dem Moment. Es ist Theater á la Carte – im besten Sinne.

Nach einem Sommer im Freien zieht es auch die **Würzburger Theaterwerkstatt** zurück ins Warme. In „Rio Bar“ erzählt die kroatische Schriftstellerin, Dramaturgin und Theaterregisseurin Ivana Sajko ab dem 18. September aus der Per-

spektive einer Frau, die nichts mehr zu verlieren hat, bewegend, kraftvoll und mit abgründigem Humor eine bittere Geschichte aus einer Welt in Trümmern. Unter der Regie von Cornelia Wagner entfalten sich acht Monologe über den Krieg für acht Schauspielerinnen in Brautkleidern. „In ihrem ersten Roman legt die junge Kroatian Ivana Sajko offen, wie schwierig und schmerzvoll das Schreiben über Krieg ist. Spürbar wird eine neue Dringlichkeit“, schreibt die Wochenzeitung über den 2006 erschienenen Titel, der „nicht leicht zu lesen“ ist. Keine Verschnaufpause scheint demjenigen gegönnt, der sich auf die Geschichte einer jungen Frau einlässt, die den Krieg noch immer in sich trägt. „Sie trinkt, bis sie nicht mehr alleine gehen kann, übergibt sich im Auto neuer Bekannter und

erwacht regelmäßig in fremden Betten.“

Und wie sieht es im **Würzburger Bockshorn** aus? Die humoristischen Darbietungen reichen von „Suchtpotenzial“ samt „Sexueller Belustigung“ am 17. September über „Keine Zeit für Pessimismus“ mit Matthias Brodoway tags darauf, bis hin zum „Sittenstrolch“ mit Matthias Tretter am 30. Oktober. Dazwischen geben sich das Kabarett Leipziger Pfeffermühle, Liza Kos, Philipp Weber, Helene Bockhorst, die Bigband Würzburg, das Acapella-Quintett „Unduzo“, Frank Fischer, Bademeister Schaluppke, Sebastian Lehmann, Inka Meyer und Franziska Wanninger die Klinke in die Hand. Zu den Highlights gehört jedoch sicherlich der Auftritt von Max Uthoff. Mit seinem Programm „Moskauer Hunde“ ist er am 14. Oktober bereits ab 20 Uhr in den Mainfrankensälen in Veitshöchheim zu erleben. Die Vorstellung verspricht „überzeugend böse und zugleich unterhaltsam“ zu werden. Warum? Ganz einfach! „So geschliffen die Rhetorik so unbequem sind seine Standpunkte. Max Uthoff fordert sein Publikum und führt ihm mit trockenem Humor unerbittlich die Widersprüche und Ungerechtigkeiten unseres Gesellschaftssystems vor Augen“, schwärmte das Nürnberger Burgtheater 2019. Wehe also, wenn er die Hunde von der Leine lässt... *nio*

FOTOS © OLIVER MACK, BOCKSHORN © MICHEL NEUMEISTER, CHAMBINZKY © GWENDOLYN VON AMBESSER, NEUNERPLATZ © ALICEKEYSTUDIO PIXABAY, BEUTELBOXER © ANDREAS GRASSER, SAJKO IVANA © HASSAN ABDELGHANI, TRETTER © DOMINIC REICHENBACH, SUCHTPOTENZIAL © TORSTEN GOLTZ, © RIO BAR

www.chambinzky.com,
www.theater-sommerhaus.de,
www.theater-werkstatt.com,
www.bockshorn.de,
www.neunerplatz.de

„Es ist nicht möglich, eine Position zu finden, aus der man über das Thema Krieg sprechen kann. Rio Bar ist aus vier verschiedenen möglichen Positionen geschrieben“, sagt die Autorin Ivana Sajko über ihren Roman „Rio Bar“.



„Wann, wenn nicht jetzt? Und: Wer, wenn nicht wir?“, lauten die zentralen Fragen in „Babytalk“ im Theater Sommerhaus.



Wenn diese Ladies ihrer Albernheit freien Lauf lassen, kann auf der Bühne alles passieren: Denn sie sind Meisterinnen der virtuosen Gesangsduelle, scheuen sich nicht vor derben Wortgefechten und überzeugen seit jeher durch kluge Pointengewitter. Sie sind und haben „Suchtpotenzial“.



Seit der ersten deutschen Meisterschaft im Improvisationstheater mischen die Würzburger Beutelboxer seit über 20 Jahren in den vordersten Reihen der Improvisationsliga mit.

ETHNO-FUSION

Am 30. und 31. Oktober findet das 36. Jazzfestival Würzburg statt. Dann wird das 2020er Konzertwochenende endlich nachgeholt. Das von der Jazzinitiative Würzburg bereits ausgerufenen Motto „Ethno-Fusion“ bleibt bestehen, denn alle Musiker:innen, die schon für 2020 zugesagt hatten, werden in diesem Herbst in Würzburg auf der Bühne stehen. „Zum Glück“, wie die Jazzinitiative sagt. „Denn die Ensembles passen diesmal besonders gut zusammen.“ Jede Formation spiele ein individuelles Crossover zwischen Jazz und überraschenden anderen Genres, sei es Ethno, Electronica, moderne Klassik oder Post Rock. Und so viel sei schon jetzt verraten: Es wird viel Energie im Spiel sein – inklusive Elektro-Bässen sowie je zwei Didgeridoos und Ouds. Carola Thieme, der zweiten Vorsitzenden der Jazzinitiative Würzburg e. V. steht die Vorfreude ins Gesicht geschrieben: „Wir möchten in diesem besonderen Jahr die langersehnte Bühne für gemeinschaftliches Erleben, Kreativität und musikalischen Freiraum schaffen.“ Stattfinden soll das Festival im m Felix-Fechenbach-Haus. Die Ausweichhalle wird gegebenenfalls die Posthalle Würzburg sein. nio, Foto ©lapotnik-depositphotos.com

www.jazzini-wuerzburg.de



Schmissige Sozialkritik

„Rufen Sie Herrn Plim!“ im Mainfranken Theater Würzburg bekommt langen Beifall

Wie begegnet man am besten übertriebenen Kunden-Beschwerden in einem Kaufhaus? Indem die Leitung einen Sündenbock vom Dienst einstellt. So geschehen in der Kabarett-Oper „Rufen Sie Herrn Plim!“ von Mischa Spoliansky, uraufgeführt mit großem Erfolg 1932 in Berlin.

Der Komponist musste als Jude nach London emigrieren, seine Oper verschwand durch die Nazis in der Versenkung. Aber die groteske Handlung und die schmissige Musik im Stil der 1920er Jahre sorgen auch heute noch für beste Unterhaltung. Am Mainfranken Theater, in der Blauen Halle, belässt Regisseurin Annika Nitsch die Handlung in diesen so genannten „Goldenen Zwanzigern“, unterstützt durch die Ausstattung von Feng Li. Immer wieder erinnern die Songs und schrägen, leicht jazzigen Musikstücke, schwungvoll gespielt vom Philharmonischen Orchester unter Gabor Hontvári hinter dem Kulissen-Vorhang an das, was damals in der Metropole Berlin das Publikum amüsierte.

Doch hinter dem scheinbar harmlosen Spaß an dubiosen Verkaufspraktiken im Warenhaus Wertheim steckt massive Sozialkritik, auch die schlimmen Zeiten des braunen Terrors sind irgendwie schon zu ahnen. Denn der Herr Plim hier ist Jude, und er wird von Direktor und Personalchef nur angestellt, um die Ansprüche der Kunden dadurch zu besänftigen, dass er als angeblich Verantwort-

licher scheinbar fristlos entlassen, aber dann erneut eingestellt wird. Er fungiert also als Blitzableiter. Aber alle von der Direktion gewünschten Reaktionen, von devot bis unverschämt, helfen nicht gegen die Kunden, und so soll er wirklich entlassen werden. Doch durch Tränen erreicht er seine Wiederbeschäftigung – ein kaum glaubhaftes Ende.

Als echtes komödiantisches Talent erweist sich Mathew Habib als Herr Plim und gibt seinen Gesangsnummern die nötige kabarettistische Ausstrahlung. Daniel Fiolka als Warenhausbesitzer und Hinrich Horn als Personalchef stehen ihm stimmlich und darstellerisch in nichts nach. Letzterer hat sich vergafft in die köstlich kokette Verkäuferin, Scherhezada Cruz. Nach dem ersten empörten Käufer, Kosma Ranuer, steigert sich der zweite, Robero Ortiz, noch in

seinen unverschämten Anschuldigungen. Schlimmer noch gerieren sich die Damen: Silke Evers als Präsidentin des Hausfrauenverbandes, Caroline von Recklitz, lässt im Streit um einen Nachtopf ihren „Adel“ spüren und markiert den Zustand des Außer-Sich-Seins mit Sopran-Höhen. Und Akiko Tsujii als hysterische Elida von Coty hält es für eine Frechheit, dass ihr ein einzelner Knopf nicht zugeschickt wurde, imponiert durch ihren Auftritt als Diva und mit spritzigen Koloraturen. Alles wird belebt durch andere Kundschaft, eine schicke Rezeptionistin und aufdringliche Skandalreporter. Etwas deplatziert scheint der Schluss mit allen demonstrierenden Mitwirkenden und Plakaten mit den heute üblichen Protest-Aufschriften. Langer Beifall.

Renate Freyzeisen

FOTOS NIK SCHÖLZEL

www.mainfrankentheater.de



Den Blick nach vorn

Die Würzburger Bachtage finden dieses Jahr vom 18. bis 28. November statt.

Der Vorverkauf startet im September

Die Hoffnung war im Oktober 2020 nicht nur bei Johannes Engels, dem Präsidenten der Würzburger Bachgesellschaft, groß, im darauffolgenden Jahr wieder richtige Bachtage veranstalten zu können. Auch das treue Publikum blickte voller Zuversicht nach vorn.

Vor gut einem Jahr wurde die Traditionsveranstaltung „Opfer der Pandemie“. Jetzt sind die Bachtage zurück und die St. Johanniskirche wieder Schauplatz musikalischer Glanzleistungen. Das Programm jedenfalls steht und kann sich sehen lassen. Eröffnet wird der Reigen am 18. November mit einem Festakt samt Festvortrag des Musikwissenschaftlers und Ordinarius am Institut für Musikforschung der Universität Würzburg, Professor Dr. Ulrich Konrad. Er spricht über das Jahr 1721 und die sechs Brandenburgischen Konzerte von Bach, die in diesem Jahr veröffentlicht wurden. Umrahmt wird die Feierstunde mit Werken des Thomaskantors für Traversflöte, Viola da gamba und Cembalo. Tag zwei ist dem 400. Todestag von Michael Praetorius, einem der bedeutendsten Komponisten, Organisten, Hofkapellmeister und Gelehrten vor Johann Sebastian Bach, gewidmet.

KMD Christian Kabitz hat ihm zum Gedenken eine „Danckes. Missa ganz Teusch für das Endt der großen Seuch“ zusammengestellt, in der er vollständige und originale Musik von Praetorius verwendet. Es musizieren die Neue Frankfurter Hofkapelle sowie der Bachchor Würzburg. Tags darauf sind diese auch im Rahmen eines Festgottesdienstes zu erleben. Am 22. November zieht es die Bachtage in die Hochschule für Musik, wo mit Martin Stadtfeld ein mittlerweile weltweit beachteter Pianist und Kenner der Klaviermusik von Johann Sebastian Bach zu hören sein wird. Vorweihnachtliche A-Capella und Orgelmusik stehen am 24. November auf dem Programm. Und mit dem Windsbacher Knabenchor zudem, nach 2019, ein neuerliches, echtes Highlight. Am



1946 gegründet, zählt der Windsbacher Knabenchor heute zur absoluten Spitze der Knabenchöre und begeistert mit kostbaren Klangfarben geistlicher Musik.

Abend des 25. Novembers werden Bachfreunde Domorganist Professor Stefan Schmidt erleben, der an der Klais-Orgel Werke von Johann Sebastian Bach interpretieren wird. Natürlich spielen auch bei den diesjährigen Bachtagen die jungen Künstler:innen eine nicht unwesentliche Rolle. Silas Bischoff und seiner Gitarre gehören anlässlich der Matinée am 27. November die Bühne im Toscanasaal der Residenz. Am Abend geht es zurück in die St. Johanniskirche und damit zum Das sogenannten Weihnachtssoratorium von Johann Sebastian Bach – einem seiner unbestritten populärsten Werke. Aufgeführt werden die Kantaten I bis III vom Bachchor Würzburg und dem La Banda Orchester unter der Leitung von Regine Schlereth. „Nun komm, der Heiden Heiland“ heißt es zu guter Letzt beim abschließenden Festgottesdienst am 28. November mit der Sopranistin Anna-Lena Souza Santana, dem Tenor Tilman Lichdi sowie dem Bass Daniel Ochoa. *nio*

FOTO MILAN PAVAN

www.bachtage-wuerzburg.de

Jüdisches Feuchtwangen

RECALL CHANGE REPEAT FADE
VERANSTALTUNGSREIHE ZUM FESTEJAHR
„1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND“
1. OKT. BIS 19. DEZ.

ERINNERE. BEWAHRE. WANDLE.
1. OKT. BIS 19. DEZ. 2021
INSTALLATION UND AUSSTELLUNG

EIN MÖGLICHST INTENSIVES LEBEN
FR, 8. OKT. 2021
LESUNG AUS DEN TAGEBÜCHERN LION FEUCHTWANGERS

ZACHOR. IN MEMORIAM.
29. BIS 31. OKT. 2021
KONZERTTAGE IN DER REIHE KUNSTKLANG

LASS UNS VERSCHWINDEN!
12. BIS 19. NOV. 2021
THEATERPERFORMANCE
ÜBER DAS ERINNERN UND
DAS VERGESSEN

www.juedisches-feuchtwangen.de
Kulturbüro Feuchtwangen · Telefon 09852 904-44

2021
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Der mehr als 40-köpfige Konzertchor Chorason ist am 22. und 23. Oktober wieder in Mainstockheim zu hören.

Bild unten: Zum Chorverein Stimmvereinigung gehören auch zwei junge Chöre: Die „Rainbow Kids“ für Kinder sowie „Young Harmony“ für jugendliche Sängerinnen und Sänger.



Das Wagnis „The End“

Chor der Mainstockheimer Stimmvereinigung plant Konzert am 22. und 23. Oktober

Gelingt es, Menschen durch Lieder zu erfreuen, ist das ein beglückendes Gefühl. Tetje Griefsmann hat dies mindestens schon ein Dutzend Mal erfahren. Die 58-Jährige sitzt der vor neun Jahren gegründeten „Stimmvereinigung“ in Mainstockheim vor. In diesem Verein sind drei Chöre integriert. Chorason, bei dem auch Tetje Griefsmann mitsingt, nennt

sich der Konzertchor für die Erwachsenen. Zum Verein gehören außerdem die Chöre Rainbow Kids für die Kinder sowie Young Harmony für die Jugendlichen.

„Es gibt immer viel Applaus für die über 40 Sängerinnen und Sänger von Chorason“, freut sich Griefsmann. Am 22. und 23. Oktober soll es, sowie das pandemiebedingt möglich sein wird, ein neues Konzert in der Turnhalle von Mainstockheim geben: „Wir werden Lieder der 60er Jahre singen.“ Auf dem Programm steht zum Beispiel ein Medley aus vier Songs der Beatles. Neben „Yesterday“ wird auch „Let it be“ aufgeführt. Es gibt Stücke des Folk-Rock-Duos Simon & Garfunkel. Hildegard Knief wird mit ihrem berühmten Lied „Für mich soll's rote Rosen regnen“ vertreten sein. Auch „The End“ von den Doors soll zum Vortrag kommen.

Letzteres wird laut der Chorsängerin eine große Herausforderung darstellen: „Wir singen ‚The End‘ achtstimmig.“ Griefsmann freut sich sehr auf dieses Konzert, in dem Songs zu Gehör gebracht werden, denen sie selbst als Teenager gelauscht und die sie vor 40 Jahren liebend gern mitgetrallert hat. Ursprünglich geplant war, dass die Kinder und Jugendlichen ebenfalls auftreten. Doch wahrscheinlich wird das nun doch nicht möglich sein: „Denn dann müssten sich 70 Menschen im Abstand von 1,50 Meter auf der Bühne aufstellen.“ Aktuell wird überlegt, ob die Kinder am 24. Oktober vielleicht ein eigenes Konzert geben.

Dass Kinder im Zeitalter der Digitalisierung noch selbst singen und hart an anspruchsvollen Songs arbeiten, ist alles andere als gewöhnlich. Musik ist heute ja so leicht zu konsumieren! Allein über Spotify sind im Moment et-



wa 70 Millionen Songs abrufbar. Doch die beiden jungen Chöre der Stimmvereinigung erfahren – man glaubt es kaum – regen Zuspruch. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Kids alle drei Jahre die Chance haben, ein von Chorleiter Uwe Ungerer getextetes und komponiertes Musical aufzuführen. Dafür nimmt der Verein richtig viel Geld in die Hand, so Griefsmann: „Teilweise kostet uns die Organisation solcher Musicals über 10.000 Euro.“

Tetje Griefsmann hat ein dickes Lob für Chorleiter Ungerer parat, der sich gerade für die Kinder- und Jugendarbeit des Vereins stark macht. „Er schreibt die Musicals passend für die Kinder, die zum jeweiligen Zeitpunkt im Chor mitsingen“, sagt sie. Selbst Kinder, die keine herausragenden Sänger sind, erhalten eine kleine Rolle. Die muss nicht unbedingt gesanglich sein, sondern kann auch theatralisch sein. Diese inklusive Arbeit macht das Konzept der Stimmvereinigung aus. Ziel ist es, allen Menschen, die gern zusammen singen, das Singen im Chor zu ermöglichen. *Pat Christ*

FOTOS STIMMVEREINIGUNG MAINSTOCKHEIM, ©GINOSPHOTOS-DEPOSITPHOTOS.COM

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann



Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.leporello-kulturmagazin.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)
Mobil: 0170.4834192

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyksen, Jenifer Gabel, Reiner Jünger,
Corina Kölln, Nicole Oppelt, Lothar Reichel,
Martina Schneider, Michaela Schneider

Online-Redaktion:
Nicole Oppelt

Mediaberatung:
Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Schneider Druck GmbH/
Rothenburg o.d.T.



Do 20.9. 19:30 Uhr Roscini Saal
Gastar Piekot
Janáček, Beethoven, Skrzjabin, Saramen,
Rachmaninoff

Fr 2.10., 19:30 Uhr Roscini Saal
Gile Boo
Bach, Lachnermann, Mozart, Chopin, Brahms

Sa 2.10., 11 Uhr Roscini Saal
Sandro Nebieridze
Beethoven, Nebieridze, Brahms

Sa 2.10., 15:30 Uhr Roscini Saal
Josefa Schmidt
Ulmann, Mozart, Bartók, Crumb, Martins,
Schumann

Sa 2.10., 19:30 Uhr Roscini Saal
Niasla Zang
Beethoven, Prokofjev, Schumann, Benjamin,
Ravel

Sa 2.10., 11 Uhr Roscini Saal
Giorgi Gigashvili
Scaletti, Beethoven, Chopin, Liszt, Ustvolokaja,
Messiaen, Schostakowitsch

Sa 3.10. 18 Uhr Roscini Saal
Anschlusskonzert
mit allen 6 Teilnehmern

Karte € 20 - Familienkarte € 45 - Abo-€ 105
Schüler/Studenten an der Abendkasse € 3
www.kissinger-sommer.de
Stadt Bad Kissinger - Rathausplatz 1 - 97088 Bad Kissinger
Ticket Hotline: 0971 8048-444



Lebensfreude pur

Nachsommer Schweinfurt geht bis 27. November im ZF Kesselhaus in die Vollen

Nach dem Open-Air-Auftakt am 3. September mit Jan Josef Liefers & Radio Doria auf dem Kesslerfeld erwartet die Freunde des Schweinfurter Nachsommers vom 1. Oktober bis 27. November nach zwei Jahren Pause wieder ein prall gefülltes Programm, das mit einem Mix aus Boogie Woogie, gerapptem Jazz bis hin zu A-Cappella in der gewohnten Umgebung des ZF Kesselhauses viele Vorlieben bedient.

Mit ihrem virologischen Spezialprogramm aus dem Pandemiejahr 2020, „Rhythmus in Dosen“, geben sich Ulrich Tukur und die Rhythmus Boys am 1. und 2. Oktober die Ehre. Der musikalische Büchsenöffner enthüllt bewährte, gern gehörte Stücke wie „Opus One“, „Am Steinhuder Meer“ oder „Sie will nicht Blumen und nicht Schokolade“. Aber auch Novitäten in mitreißenden Arrangements sind mit dabei, etwa „Anything Goes“, „Tuxedo Junction“ und „Goody Goody“.

Früher Barpianist und Organist, heute Singer-Songwriter und Berufsmelancholiker: Am 15. Oktober konzentriert und reduziert sich Enno Bunger auf das Wesentliche seines Schaffens: auf Wort und Ton. Für seine nachdenklichen Lieder sitzt er nun solo am Klavier – so, wie viele seiner Hörer:innen ihn in den letzten Jahren kennen und lieben gelernt haben.

„Mit Pauken und Trompeten“ heißt das Motto von „Jazzkantine“ am 16. Oktober. Jazz und Rap, Hand in Hand. Bloß kein Firlanz, die Dinge auf den Punkt gebracht, so lautet das Erfolgsrezept. JazzKantine eben – und das seit über 25 Jahren! Alles, was irgendwie funky ist, darf rein in die Kantine, der Rest möge bitte draußen bleiben! Denn die Maxime des vielköpfigen Ensembles lautet: Spaß.

Axel Prahls, der sonst als Kommissar Thiel Mordfälle im Münsteraner Land löst, findet zurück zu seinen musikalischen Wurzeln. Er singt am 23. und 24. Oktober, was aus der eigenen Feder und dem eigenen Erleben kommt – mit Blick aufs Mehr. Prahls Musiker, ein kleines handverlesenes Orchester, verzaubern mit einer fein abgestimmten Melange musikalischer Stile: Auf minimalistische Balladen folgen große Orchesterarrangements und auf Klezmer- oder Musetteanklänge gerade heraus gespielte Rocknummern.

Schnörkellos-erdig

Große Namen wie Clueso, Kraftclub, Cro oder Joris prägen die deutschsprachige Popmusik. Die Freiburger Vokalband ANDERS steht musikalisch im gleichen Kontext: Sie sind Deutschlands A-Cappella DeutschPoeten. Selbstgeschrieben und mundgemacht, modern und poetisch, holen ihre eingängigen Popsongs die Menschen am 12. November dort ab, wo sie sind: mitten im schönen und manchmal schön komplizierten Leben!

Herbert Pixner Projekt, das einzigartige Musikprojekt aus Süd- und Osttirol, zählt seit Jahren zu den erfolgreichsten Acts in der Sparte „progressive Volksmusik“. Ein Grund hierfür liegt in der außergewöhnlichen Instrumentierung: Multiinstrumentalist Herbert Pixner ist am 13. November an der Diatonischen Harmonika, an Klarinette, Saxophon, Trompete und Percussion zu erleben, dazu kommen Manuel Randi an Flamenco-Gitarre, E-Gitarre und Gipsy-Gitarre, Heidi Pixner an der Harfe und Werner Unterlercher am Kontrabass.

Man nennt sie die ungekrönten Könige des Boogie Woogie: Am 26. November spielen Axel Zwingenberger, der unangefochtene Meister des Boogie-Woogie-Pianos, und sein Bruder Torsten, profiliertes Jazzdrummer, in traumwandlerischer Harmonie. Sobald Axels schnörkellos-erdiges Bluespiano erklingt und Torsten die Besen sanft über die Trommeln streichen lässt, beginnt das Kesselhaus mitzuswingen.

Aufgewachsen auf der Alm, macht Toni Bartl aus dem Rhythmus des alpinen Alltags ein audiovisuelles Klangspektakel. In „Der Berg groovt!“ überraschen die Jungs von Alpin Drums zum Abschluss des Nachsommers am 27. November mit neuen Nummern, aber auch Highlights aus ihrem ersten Programm. Dabei werden Utensilien des Bergalltags ideenreich in Musikinstrumente umgewandelt, die es zusammen so richtig krachen lassen. *nas*

FOTOS GREGOR WIEBE, FELIX GROTELOH



ANDERS, die A-Cappella Deutschpoeten, sind am 12. November im ZF Kesselhaus in Schweinfurt zu Gast.

Der Berg groovt bei Toni Bartl und den Alpin Drums am 27. November.

PROGRAMM

1. Oktober, 18 Uhr

2. Oktober, 17 Uhr

Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys

15. Oktober, 19.30 Uhr

Enno Bunger

Solo am Klavier 2021

16. Oktober, 19.30 Uhr

Jazzkantine

23. Oktober, 19.30 Uhr

24. Oktober, 18 Uhr

Axel Prahls & Das Inselorchester

12. November, 19.30 Uhr

ANDERS

13. November, 19.30 Uhr

Herbert Pixner Projekt

26. November, 19.30 Uhr

Axel & Torsten Zwingenberger – Boogie Woogie Bros.

27. November, 19.30 Uhr

Toni Bartls Alpin Drums

Alle Veranstaltungen finden im bestuhlten ZF Kesselhaus in Schweinfurt statt. Karten im Vorverkauf unter: www.nachsommer.de.

Sechs hochbegabte junge Pianist:innen im Alter von maximal 27 Jahren werden jedes Jahr nach Bad Kissingen zum KlavierOlymp eingeladen.



Herbstliche Zugabe

Vom 30. September bis 3. Oktober lädt Bad Kissingen zum „Kissinger KlavierOlymp“

Vor wenigen Wochen hat die UNESCO Bad Kissingen als eines der „Großen Bäder Europas“ in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen und würdigt damit die Bedeutung der unterfränkischen Bade- und Kurstadt für die europäische Medizin-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte, die hier bis in die Gegenwart aufs Lebendigste zu erleben ist. Dass Kur und Kultur, körperliche Gesundheit und geistige Anregung immer noch eng miteinander verbunden sind, beweist besonders das umfangreiche Konzertangebot, das im Juni und Juli mit dem „Kissinger Sommer“ seinen Höhepunkt erfährt.

Mit dem KlavierOlymp erhält die Festivalsaison am ersten Oktoberwochenende traditionell eine herbstliche Zugabe. Beim KlavierOlymp gilt es, den pianistischen Nachwuchs zu entdecken. Sechs hochbegabte junge Pianistinnen und Pianisten im Alter von maximal 27 Jahren werden jedes Jahr nach Bad Kissingen eingeladen, um sich im prachtvollen Rossini-Saal – benannt nach dem 1856 dort kurenden italienischen Komponisten – mit einem Solo-Rezital nach eigener Wahl und einem gemeinsamen Abschlusskonzert im

Max-Littmann-Saal, einer der besten Konzertsäle weltweit, zu präsentieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben allesamt bereits Wettbewerbe im In- und Ausland gewonnen und stehen am Anfang einer vielversprechenden Karriere.

Stars von morgen

Drei Preise werden von einer Fachjury und ein Publikumspreis von den Zuschauerinnen und Zuschauern, die alle Konzerte besucht haben, vergeben. Die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs sind dann zum einen im Programm des Kissinger Sommers des Folgejahres zu erleben, zum anderen werden sie durch die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern und der Vermittlung weiterer Auftritte auf ihrem Karriereweg unterstützt. Dass es hier immer wieder die Stars von morgen zu entdecken gibt, beweisen eindrucksvoll Namen wie Behzod Abduraimov, Kit Armstrong, Kirill Gerstein, Martin Helmchen, Igor Levit, Alice Sara Ott, Herbert Schuch oder Anna Vinnitskaja, die zu den ehemaligen Preisträgern des Wettbewerbs zählen und heu-

te auf den großen Bühnen der Welt das Publikum begeistern.

Im Herbst 2021 treten Pianistinnen und Pianisten aus fünf Ländern zum Kissinger KlavierOlymp an: Gustav Piekut (Dänemark), Gile Bae (Niederlande), Sandro Nebiridze (Georgien), Josefa Schmidt (Deutschland), Xiaolu Zang (China) und Giorgy Gigashvili (Georgien). Die fünfköpfige Jury besteht aus Thomas Ahnert (Musikkritiker „Saale-Zeitung“, Dramaturg und Mitbegründer des KlavierOlymps), Manuel Brug (Musikkritiker „Die Welt“), Ulrich Hauschild (Manager des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks), Sonia Simmenauer (Geschäftsführerin Impresariat Simmenauer) und Alexander Steinbeis (Intendant Kissinger Sommer).

Der KlavierOlymp wird von der Stadt Bad Kissingen getragen und von Mitgliedern des Kissinger Sommer Fördervereins mitfinanziert. Der Wettbewerb wird vom Hotel Kaiserhof Victoria unterstützt und vom Bezirk Unterfranken gefördert. Das Abschlusskonzert wird aufgezeichnet und im Radioprogramm von BR Klassik und von Deutschlandfunk Kultur übertragen. *eb*

FOTOS ©BOGGY22-DEPOSITPHOTOS.COM,
ERIC1513-DEPOSITPHOTOS.COM

EINE NEUE MUSIKREIHE

Im Zuge der kulturellen Zusammenarbeit der Gemeinden im südlichen Landkreis Würzburg gibt es eine neue Konzertreihe: Musik in Fränkischen Spitalkirchen. Die Konzerte finden in Ochsenfurt, Röttingen, Aub und regional übergreifend in Bad Windsheim, in den jeweiligen Spitalkirchen statt. Schwerpunkt der Reihe in diesen geschichtsträchtigen, teils museal genutzten Denkmälern ist die Präsentation und Gegenüberstellung alter und neuer geistlicher Musik. In zwei Konzerten pro Jahr werden renommierte Ensembles und Komponisten mit entsprechenden Werken und Programmen eingeladen. Die Konzerte der Open Chamber Berlin im September nehmen der Habsburgerglanz Codex Rost (1660 -1680) in den Blick. Zu hören sein werden jeweils in den Spitalkirchen Sonaten, Ciaccionen, Lamenti und Unterhaltungsmusiken von H. Schmelzer, A. Bertali, M. Cazzati, T. Merula, H. I. F. Biber u.a. Und zwar in Ochsenfurt am 24. September um 20 Uhr, in Bad Windsheim am 25. September um 20 Uhr, in Röttingen am 26. September um 17 Uhr sowie in Aub am 26. September um 20 Uhr. *red*

HANS SÖLLNER GASTIERT IN BAD NEUSTADT

Bayerisches Urgestein, Liedermacher, Quertreiber, Freiheitsdenker, Kommentator, Agitator oder einfach die „wilde Sau aus Reichenhall“; Hans Söllner und sein Wirken zu beschreiben, bietet Anlass zu vielen Titulierungen. Am 19. Oktober 2021 kommt er in die Stadthalle Bad Neustadt. Einlass ist um 19 Uhr, Vorstellungsbeginn um 20 Uhr. Söllner hat schon immer den Politikern und „Großkopfern“ ganz genau aufs Maul geschaut. Das hat ihm unzählige Hausdurchsuchungen und Gerichts-

verhandlungen eingebracht und ein ganzes Stück Geld und Lebensqualität gekostet. Trotzdem ist er nie müde geworden, gegen Ungerechtigkeit und staatliche Bevormundung anzukämpfen - bis zum heutigen Tag. Haben sich die Themen auch gewandelt – die Marihuana-Legalisierungskampagne ist dem Kampf um ein gerechteres Schulsystem gewichen – Söllner ist sich selbst und seinen Fans treu geblieben. *Tim Förster*

📄 Karten unter www.okticket.de

Leidenschaftlich & haltungsstark

„Starkregen“: Rainhard Fendrich & Band am 29. Oktober in Würzburg



Ein Liedermacher auf Reisen
durch das Jetzt und seine eigene
Vergangenheit: Rainhard Fendrich

Am 29. Oktober macht ein ganz Großer der österreichischen Liedermacher Station in der s. Oliver-Arena in Würzburg. Um 20 Uhr beginnt sein Bühnenprogramm zum aktuellen Album „Starkregen“.

Rainhard Fendrich ist der Solokünstler mit den meisten Nummer Eins-Alben in Österreich und blickt auf eine fast 40 Jahre andauernde Karriere zurück. In den Achtziger- und Neunzigerjahren war er europaweit mit „Macho, Macho“ an der Spitze der Hitparaden, es folgten unsterbliche Songs wie „Es lebe der Sport“, „Weus'd a Herz hast wie Bergwerk“ oder die heimliche österreichische Nationalhymne „Im from Austria“. Einige seiner zahlreichen Songklassiker haben es sogar auf die Wiener Musicalbühne geschafft. Fendrich ist mal humorvoll, oft ironisch, gerne melancholisch, manchmal nachdenklich, aber

immer authentisch, voller Leidenschaft und vor allem haltungsstark. In seinem neuen Album „Starkregen“ reflektiert er auf sarkastische Art und Weise die „Volkskrankheiten“ unserer Zeit und ihre stereotypen Erscheinungsformen: Darunter der Workaholic, der vor dem „Burn Out“ bewahrt werden muss oder der „Social Media Zombie“, der in der realen Welt nicht mehr zur Kommunikation fähig ist.

„Starkregen“ ist eine musikalische Reflexion des Zeitgeschehens, tiefgründig und sehr intensiv. Auf der Livetour 2021 wird Fendrich gemeinsam mit seinen Fans und Freunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz seine neuen und alten Hits gebührend feiern. *Tim Förster*

FOTO MARCEL BRELL

Karten im Internet unter www.eventim.de
und www.semml.de

KUNST & KULTUR KLOSTER WECHTERSWINDEL

PROGRAMM
OKTOBER BIS NOVEMBER

bis Sonntag, 07.11.2021 – Ausstellung

**KLOSTER ERLEBEN –
KINDHEIT IM MITTELALTER**

Samstag, 02.10.2021, 19:30 Uhr – Konzert

MAH-E MANOUCHE

Weltmusik und Folklore

Samstag, 16.10.2021, 19:30 Uhr – Konzert

**BAROCKER
LUSTGARTEN**

Mit dem Ensemble Sonorizzante

Sonntag, 24.10.2021, 17:00 Uhr –

Konzert + Vortrag

**DORA PEJAČEVIĆ –
EINE MUSIKALISCHE
SPURENSUCHE**

Mit der Pianistin Kyra Steckeweh

Freitag, 05.11.2021, 15:30 Uhr –

Lesung für Kinder ab ca. 6 Jahren

**ANTON AUS DER
AMSELGASSE**

Mit der Kinderbuchautorin
Catharina Kümmeth

Samstag, 13.11.2021, 19:30 Uhr – Konzert

EINE SLAWISCHE NACHT

Klaviersoiree mit der Pianistin
Eva Smirnova

Samstag, 20.11.2021 bis Sonntag,

23.01.2022 – Ausstellung

„ARTVENT“

KÜNSTLERKOLLEKTIV RHÖN

Freie Kunst, Angewandte Kunst
und Kunstgewerbe

Samstag, 20.11.2021, 19:30 Uhr – Konzert

**LEHRERKONZERT DER
KREISMUSIKSCHULE**

Sonntag, 28.11.2021,

17:00 Uhr – Konzert

**VOGELWEIDE, LÖWENHERZ
UND DAS SPIEL DER
NACHTIGALL**

Mit Tanja Kinkel, der Capella
Antiqua Bambergensis und
David Mayoral

**Kloster
Wechterswinkel**

Um den Bau 6
97654 Bastheim
OT Wechterswinkel

www.tickets.rhoen-grabfeld.de

Geöffnet: Mittwoch bis Sonntag und
an Feiertagen von 13:00 - 17:00 Uhr

www.kloster-wechterswinkel-kultur.de



Nicht vergessen

Feuchtwangen feiert in langem Reigen 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

ÜBERBLICK

Anlässlich des Gedenkjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland hat der Franken-Tourismus eine 150-seitige Broschüre im handlichen Taschenformat herausgebracht, die Franken als bedeutende Wiege jüdischer Kultur in den Blick rückt. Das sehr ansprechend gestaltete Büchlein will zu einer Reise durch diese

lange gemeinsame Geschichte einladen. Sie folgt dabei nicht nur historischen Epochen, sondern auch ausgewählten Themen und Lebensbereichen, um neugierig auf die jüdische

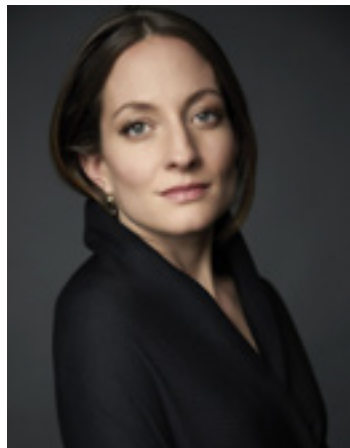
Kultur zu machen. Die Broschüre kann unter www.frankentourismus.de/juedische_kultur/ bestellt und angeschaut werden. *fr*



Im Jahr 2021 leben Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1700 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. In diesem Festjahr finden deshalb bundesweit tausende Veranstaltungen statt, die jüdisches Leben heute und in der Geschichte sichtbar machen und dem erstarkenden Antisemitismus etwas entgegensetzen wollen. Auch die Stadt Feuchtwangen feiert mit und hat eine Veranstaltungsreihe geplant, die vom 1. Oktober bis zum 19. Dezember 2021 eine ganze Reihe von Formaten bietet.

„Erinnerung ist das Geheimnis der Erlösung“, lautet ein Satz des jüdischen Gelehrten Baal Schem Tov. Der spanische Philosoph George Santayana formuliert diesen Gedanken mit historischer Perspektive: „Die sich des Vergangenen nicht erinnern, sind dazu verdammt, es noch einmal zu erleben.“ Das „Sich-Erinnern“ verbunden mit dem „Nicht-Vergessen“ bildet die Kernüberlegung des in Feuchtwangen geplanten mehrmonatigen Projekts, das das jüdische Leben und die jüdische Kultur sowie speziell die jüdische Vergangenheit der Stadt erfahrbar machen soll.

Es umfasst eine Installation/Ausstellung im Fränkischen Museum, ein Theaterprojekt der Kreuzgangfestspiele mit dem Titel „Lass uns verschwinden“, ein Konzertwochenende der Reihe „KunstKlang“ unter anderem mit Christiane Karg, eine Lesung aus den Tagebüchern Lion Feuchtwangers und zwei Vorträge zum jüdischen Friedhof in Schopfloch sowie zur Geschichte



Die Sopranistin Christiane Karg ist im Rahmen eines Konzertwochenendes zu hören. Der Schauspieler, Regisseur und Medienkünstler Alexander Ourth konzipiert eine Installation im Fränkischen Museum.



der jüdischen Gemeinde in Feuchtwangen.

Die Veranstaltungsreihe ist eingebunden in das bundesweite Festjahr #2021JLID, das der in Köln ansässige Verein „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.“ organisiert und koordiniert. Hintergrund der Gedenkveranstaltungen aller Orten ist die Tatsache, dass der römische Kaiser Konstantin am 11. Dezember 321 ein Edikt erließ, das besagte, dass Juden städtische Ämter in den Kurien, den römischen Stadträten, bekleiden durften und sollten. Das Edikt, das in einer Abschrift in der Bibliothek des Vatikans aufbewahrt wird, gilt als frühestes schriftliches Zeugnis jüdischen Lebens in Mittel- und Nordeuropa. Es belegt, dass jüdische Gemeinden bereits seit der

Spätantike wichtiger integrativer Bestandteil der europäischen Kultur sind.

Die Veranstaltungsreihe „Jüdisches Feuchtwangen“ ist eine Kooperation der Kreuzgangspiele mit dem Fränkischen Museum und KunstKlang. Das Konzept der Ausstellung stammt von Museumsleiterin Dr. Uta Karrer, die auch in einem Vortrag über die Geschichte der jüdischen Gemeinde informieren wird. Die Ausstellung bildet gemeinsam mit der Medieninstallation von Alexander Ourth den Rahmen für den gesamte Veranstaltungszeitraum. *mw*

FOTOS GISELA SCHENKER, SEBASTIAN FAUST, PETER KUNZ

Karten: Kulturbüro der Stadt Feuchtwangen, Marktplatz 2, Telefon: 09852.90444, www.juedisches-feuchtwangen.de

Der jüdische Friedhof in Schopfloch ist Gegenstand eines Vortrages.



DISKURS ZUM ANTISEMITISMUS

Im Rahmen der 11. Jüdischen Kulturwoche „Le Chaim 2021“ vom 10. bis 24. Oktober lädt die Stadt Rothenburg ob der Tauber am 22. Oktober unter dem Motto „Judenhasser sind immer die anderen“ zu einem Diskurs mit Prof. Dr. Mathias Berek vom Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin ein. Der Antisemitismus der Gegenwart hat viele Gesichter. Alle seine Ausprägungen haben zwar einen gemeinsamen Kern, doch gleichzeitig hat sich der Judenhass immer wieder gewandelt. Der Vortrag gibt einen Überblick über Antisemitismus heute, über seine offenen, aber auch über die versteckteren Varianten. Es geht um die Frage, woran man antisemitische Aussagen erkennen kann, aktuell etwa in Teilen der Impfkritik, und was dagegen getan werden kann.

Der Referent hat Kulturwissenschaften, Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Leipzig studiert. Seit 2016 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Kulturtheorie, Wissenssoziologie, europäisch-jüdische Geschichte, Erinnerungskulturen und Antisemitismus. *rts*

Den Sound einer BigBand bringt das „Jazz Orchestra Erlenbach“ am 12. Dezember auf die Bühne der Frankenhalle in Erlenbach.

Von Jazz bis Klassik

Im September startet der Landkreis Miltenberg in einen bunten Kulturwochenherbst

Ein vielfältiges Programm, das den Bogen spannt von klassischen Konzerten über Lesungen und Schauspiel für Groß und Klein bis hin zur BigBand, wird Inhalt der im September startenden, traditionellen Veranstaltungsreihe „Kulturwochenherbst“ im Landkreis Miltenberg sein.



Am 10. Oktober gibt es in der Abtei Amorbach ein Wiedersehen mit Kotaro Fukuma, der Musik von Schumann und Brahms spielen wird. Dazu liest Michael Fürtjes Texte von E.T.A. Hoffmann.

Den Auftakt macht das Orgelkonzert in der St. Anna Kirche in Sulzbach am 19. September. Ein Konzert in der Alten Dorfkirche Hausen, dem Atelier von Konrad Franz, wird am 26. September mit Monika Thiery, Sylvia Schade und einem musikalischen Programm zeitgenössischer Komponistinnen folgen.

Im Grünen Saal in der Abtei in Amorbach werden wieder Kotaro Fukuma und Michael Fürtjes zu Gast sein, die bereits im Kulturwochenherbst 2019 mit ihrer musikalischen Lesung begeistern konnten. In diesem Jahr steht Musik von Schumann und Brahms im Vordergrund, zu hören sind dazu Texte von E.T.A. Hoffmann. Die Konzertlesung findet am 10. Oktober statt. In Amorbach spielen auch die Pater Abel-Krimis, aus denen ihr Autor Roman Kempf am 22. Oktober im Alten Rathaus in Miltenberg lesen wird.

Klassische Musik steht auch am 7. und 13. November auf dem Programm. Der Music Campus Frankfurt RheinMain gastiert im Alten Rathaus in Miltenberg mit einem Programm zum 50. Todestag Igor Strawinskys mit Werken desselben, Schumann, Hiller und Dvorák. Am 13. November findet das Chor- und Orchesterkonzert „Pastorale“ in der Stadtpfarrkirche Miltenberg zum 250. Geburtstag Hölderlins und Beethovens statt.

Ein klassischer Schauspielabend erwartet das Publikum am 30. Oktober im Bürgerzentrum Elsenfeld, wenn das Theater „Poetenpack“ mit dem Stück „Mein Kampf“ von George Tabori zu Gast ist. Das Stück beschäftigt sich mit dem Trauma der Shoah in Form einer bitterbösen Farce, in der die von Tabori entwickelte Hitler-Figur als komischer Charakter an Brecht und Chaplin anknüpft und sich damit auch auf eine Tradition des jüdischen Humors bezieht.

Besonders für Familien und alle Junggebliebenen geeignet sind die ebenfalls dort am 31. Oktober und

am 5. Dezember stattfindenden Aufführungen. Am 31. Oktober gastiert erneut das Theater Poetenpack mit seinem Erfolgsstück „An der Arche um Acht“. Am 5. Dezember ist das „Theater mit Horizont“ mit seinem Stück „Robin Hood“ zu Gast. Die beiden kindgerechten und unterhaltsamen Vorstellungen beginnen jeweils um 16 Uhr.

Den Sound einer BigBand bringt das „Jazz Orchestra Erlenbach“ am 12. Dezember auf die Bühne der Frankenhalle in Erlenbach. Unter dem Titel „Wir können auch anders“ laden die Musikerinnen und Musiker zum traditionell „etwas anderen Weihnachtskonzert“ und begeistern sicher nicht nur die Stammhörer.

jf

FOTOS JAZZ ORCHESTRA ERLBACH, TAKUJI SHIMMURA, THEATER MIT HORIZONT

Ausführliche Informationen sowohl zum Programm als auch zum Veranstaltungsablauf und den geltenden Hygieneregeln unter <https://kulturwochen.landkreis-miltenberg.de/>

Am 5. Dezember ist das „Theater mit Horizont“ mit seinem Stück „Robin Hood“ zu Gast.





Zur Kirchweih am 26. September lässt sich im Weinstädtchen Iphofen Allerhand entdecken und schmecken.

Kirchweih light

Iphofen lädt am 26. September zum Wein-Kulinarischen Spaziergang im kleinen Rahmen

WEINWISSEN

Wer Iphofen, seine Sehenswürdigkeiten und die Weinlagen näher entdecken möchte, schließt sich der regelmäßigen Stadtführung um 10.30 Uhr oder dem Weinlese-Spaziergang mit dem Weingut Emmerich um 13.30 Uhr an. Die Geschichtsscheune entführt mit der Ausstellung „Iphöfer Geschichte(n)“ in die Vergangenheit Iphofens. Zudem ist die Verkündhalle im historischen Rathaus ist von 14 bis 17 Uhr geöffnet und zeigt die Wanderausstellung „Woher/ Wohin – eine Ausstellung vom Ankommen und Weggehen“ des Bezirks Unterfranken zum Einfluss von Mobilität und Migration auf die Gesellschaft seit Jahrhunderten. ti

www.iphofen.de

Mit einem kleinen, aber feinen Alternativprogramm zum gewohnten Wein-Kulinarischen Spaziergang, einer „Kirchweih light“ sozusagen, feiert die Weinstadt Iphofen ihre Kirchweih am 26. September (11 bis 18 Uhr) und lädt zum Bummeln und Genießen in das idyllische Weinstädtchen ein.

Ein kleiner Kirchweih-Markt, Weinvielfalt & leckeres Essen, geöffnete Winzerhöfe und Geschäfte, Ausstellungen und Führungen verwandeln die historische Altstadt in eine Genuss- und Flaniermeile.

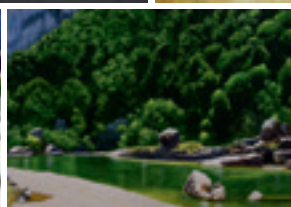
Die Iphöfer Wirte und Winzer haben sich zur Kirchweih extra Leckerer einfallen lassen. Ob Kirchweihmenü mit Weinbegleitung, traditionelle Gerichte wie Kirchweihpfeffer, ofenfrische Schweineschäufele oder Zwiebelplotz, Entenessen, die Verbindung von Kunst & Kulinarik, Kaffee- und Tortenvielfalt oder der Gartenschop-



pen direkt beim Winzer, da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ein kleiner Kirchweih-Markt und der verkaufsoffene Sonntag von 12 bis 17 Uhr flankieren die genussvollen

Angebote mit allerlei Dekorativem, Nützlichem und Handwerkskunst. Einfach einmal eine Polsterwerkstatt besuchen, ist ebenso möglich, wie Messer- und Scheren schleifen zu lassen, Wundertüten für den Naturschutz zu erwerben, die Mode-Kollektion von „Bocksbeudl. Clothing“ kennenzulernen oder auf den Geschmack von Olivenöl aus Sizilien, Edelbränden und Wein zu kommen. Wer Schönes liebt, der bummelt durch die Schmuckläden oder entdeckt nachhaltige Heimtextilien und edle Lichthäuser aus Porzellan und Metall. Kinder können an einem Glücksrad drehen oder in den Büchern beim Bücherflohmarkt der Stadtbücherei St. Veit stöbern. Fotografien, Malerei und handgefertigten Schmuck präsentiert die Ausstellung „L'Oeuil Ouvert“ bei Jutta Huhn. Die Goldschmiede. ti

FOTOS RICHARD SCHOBER, @VALENTYN_VOLKOV-DEPOSITPHOTOS.COM



KUNSTHAUS
MAXART

Zeitgenössische Kunst,
Gemälde & Skulpturen

Inhaberin: Maria Mlenek
Maxstraße 21 | 97346 Iphofen | 09323 8766065
www.kunsthhaus-maxart.de



JUTTA HUHN.
Die Goldschmiede.

Fingerabdrücke Gottes

Knauf-Museum Iphofen zeigt einzigartige Edelstein-Prunkstücke von Manfred Wild



Ein besonderes Prachtstück ist der Kopf eines Irokesen aus einem natürlich gewachsenen rot-grünen Rubin-Zoisit.

„Für mich sind Edelsteine und deren Einschlüsse die Fingerabdrücke des lieben Gottes auf unserer Erde“, umschreibt Manfred Wild seine Begeisterung für edles Gestein, das ihn schon sein Leben lang begleitet. Hineingeboren in eine Edelsteinschleifertradition – bereits 1630 schlifften Wilds Vorfahren Edelsteine in der bekannten Edelsteinregion Idar-Oberstein – hat sich seine Faszination für die oft für viele auf den ersten Blick unscheinbaren Brocken erhalten. Man könnte fast meinen, der heute 77-Jährige hat das Talent, sich mit den Steinen zu unterhalten. Am Ende der Gespräche steht das Heben des verdeckenden Schleiers, der Stein offenbart sein Geheimnis und gibt sein kostbares Innerstes preis, das Wild zu besonderen Formen und Figuren inspiriert. So zum Beispiel zu dem Kopf eines Indianers aus einem natürlich gewachsenen rot-grünen Rubin-Zoisit, zu sehen im Vordergrund des oberen Bildes. Das Besondere: Ein Zacken zog sich durch den ganzen Stein, der letztlich die Idee für die Gestaltung des Irokesen lieferte.

Aber es sind nicht nur der Blick, sie Erfahrung und das Gespür für die teilweise sehr seltenen Kostbarkeiten, die Wilds Erfolg und seine Reputation in allen Teilen der Erde über diese Zeit begründen. Manfred Wild ist mit einer vielleicht noch wichtigeren Gabe ausgestattet: einer überbordenden Fantasie und dem Talent, diese mit herausragendem handwerk-

lichem Talent in seinen Werken Wirklichkeit werden zu lassen. Hierfür holt sich der Edelsteinfachmann Unterstützung bei den besten Schleifern, Graveuren, Goldschmieden und Emailleuren. Zusammen mit ihnen entstehen so Prunkstücke, die ihresgleichen suchen. Dabei bleibt Manfred Wild als ihr Erschaffer bescheiden im Hintergrund, freut sich aber umso mehr über die begeisterten Reaktionen, die seine einzigartigen Kreationen auslösen.

Seit vielen Jahren bereits ist das Knauf-Museum in Iphofen eine der wenigen Plätze, an denen Manfred Wild seine Preziosen immer wieder zur Schau stellt. So auch derzeit. In einem extra errichteten kleinen grünen Gewölbe, in die Dauerausstellung integriert, stellt Museumsleiter Markus Mergenthaler noch bis 7. November eine feine Auswahl an Edelsteinprunkstücken zur Schau, die den Alltag ganz schnell vergessen lassen. Wilds Kollektionen umfassen Blumenarrangements, Kameen und Pokale, Tiere wie auch Fantasieobjekte. Neben der begleitenden Museumszeitschrift geben eigens produzierte Audiobeiträge jede Menge Hintergrundwissen zur Edelsteinwelt und einem ihrer größten Meister. *sek*

FOTOS: BENEDIKT FESER, MARKUS MERGENTHALER

Ein gewiss einzigartiger Glücksspiel ist diese Kreation aus Bergkristall, versteinertem Holz, 18 Karat Gold, Brillanten, Rubin und Kascholong.



FUNKELNDE
STEINE
IN EDLEM METALL



Lange Gasse 21
97346 Iphofen
Fon 09323-8700130
jutta@goldschmiedehuhn.de
www.goldschmiedehuhn.de



light
**KIRCH
WEIH
SONNTAG
26.09.2021
11 - 18 UHR**

**IPHOFENS
ALTSTADT ALS
GENUSS- &
FLANIERMEILE**
OFFENE WINZER-
HÖFE & GESCHÄFTE
**LECKERES
ESSEN & WEIN
AUSSTELLUNGEN
MUSIK**


IPHOFEN *Frankens
Weinstadt mit Kultur*
www.iphofen.de  

Natürlich tierisch gut

Das Kunsthaus MAXART hat sich auf Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts spezialisiert

In den traditionsreichen Räumen des ehemaligen Torhauses am inneren Stadtgraben der Maxstraße 21 in Iphofen zeigt das Kunsthaus MAXART jährlich drei thematische Ausstellungen oder künstlerische Präsentationen im Rahmen von langfristigen Werkbetreuungen. Neben dem Schwerpunkt Malerei ist auch die Bildhauerei mit wichtigen künstlerischen Positionen, vornehmlich des deutschsprachigen Raumes, vertreten. Im Kontext der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts sind in den Galerieräumen sowie im Innenhof Arbeiten von Künstlern zu sehen, die ein eigenständiges, zukunftsweisendes Werk verfolgen.

Noch bis 19. September kann man sich von den reduzierten Arbeiten von Michael Lauterjung begeistern lassen, die abstrakte und gegenständliche Motive unter der thematischen Klammer „Natürlich“ vereinen. Mitte der 90er Jahre inspirierte den Maler die Werbebroschüre einer Lebensmittelkette, fertige abstrakte Bilder



Die Arbeiten von Michael Lauterjung sind noch bis 19. September zu sehen.

mit schnörkellosen, einfachen und klaren Objekten, seien es Blumen, Obststücke oder Gebrauchsgegenstände, zu einer vollkommen neuen Optik zu kombinieren.

Ab Oktober können sich ganz besonders die Tierliebhaber unter den Kunstfreunden freuen, denn dann geht es „tierisch gut“ zu. In

einem ersten Ausstellungsteil ist Federvieh des Bildhauers Dominik Dengl parallel zu Bildern von Beni Altmüller zu sehen. Mit Tierplastiken von Susi Beurer und Arbeiten von Andreas Krämmer geht es dann im 2. Teil der Ausstellung im März nächsten Jahres weiter. *sek*

FOTOS KUNSTHAUS MAXART, MICHAEL LAUTERJUNG



Das Kunsthaus MAXART in der Maxstraße in Iphofen hat sich der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts verschrieben. Geöffnet hat es Freitag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr sowie Samstag von 10 bis 13 Uhr.

Zeit-Wandel-Weg

Auf drei Wanderwegen um Mönchsondheim Veränderungen erleben

Das Leben und Arbeiten der Menschen im Dorf haben ihre Umgebung über lange Zeiträume hinweg verändert. Aus der Naturlandschaft rund um Mönchsondheim hat sich eine Kul-

turlandschaft entwickelt. Drei abwechslungsreiche Wanderwege mit vier bzw. zwei Kilometern Länge durch Wald und Flur Mönchsondheims bieten einen vielfältigen Einblick. Die Spuren des Wandels über Jahrhunderte kann der aufmerksame Wanderer an vielen Relikten erkennen. Auf großformatigen Tafeln wird die historische Verbindung von ‚Mensch und Natur‘ sowie von ‚Dorf und Flur‘ aufgezeigt und an Beispielen erläutert.

Man erfährt Wissenswertes über die Nutzung von Wiesen, Bachlauf und Mühlen, den Acker-, Wein- und Hopfenanbau als Nahrungsquelle sowie den Steinbruch als Baustoff- und dem Wald als Holzlieferant, das Schäfer- und Hirtenwesen oder die Flurnamen.

Ausgehend von der Dauerausstellung im Freilandmuseum Kirchenburg in Mönchsondheim schlägt ein sogenannter Zeit-Wandel-Weg eine Brücke vom Dorf

in die umgebende Natur und bietet eine ideale, Corona-konforme Möglichkeit, kulturelle Einblicke mit einer Wanderung an der frischen Luft zu verbinden.

Die Wege führen auch über Wiesen und hügelige Landschaften. Festes Schuhwerk empfiehlt sich für eine Wanderung. Für Kinder- und Bollerwagen ist die Wegführung nicht geeignet. Auf dem Gelände des Kirchenburg-Museums sowie im Museum gibt es noch weitere Ausstellungen zur Geschichte und Bedeutung von Kirchenburgen, zum mainfränkischen Dorf, zum dörflichen Handwerk, zum Weinbau in Franken sowie zur Kirche im Dorf. Darüber hinaus sind in der Dorfscheune landwirtschaftliche Geräte zu sehen sowie eine Grabungsstätte mit archäologischen Bodenfunden und Hausgrundrissen von der Steinzeit bis ins Mittelalter. *kbm*

www.kirchenburgmuseum.de

Zwei Ausstellungen in einem Museum! Bis 7. November 2021



Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen • Tel. 0 93 23 / 31 - 528 oder 0 93 23 / 31 - 0 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr Sonntag 11 bis 17 Uhr www.knauf-museum.de

ANZEIGE

Taschen, Schals, Rucksäcke und mehr schönes wie klassisch Zeitloses bietet Schuhmachermeister Thorsten Gernert (unten im Bild sein gerade aus Frankreich zurückgekehrtes Alter Ego mit aufgesetztem Lederschnurrbart) neben der Anfertigung von Maßschuhen in Iphofen an.



Durchbruch geschafft

Edle Maßschuhe und nachhaltige Accessoires in einem Geschäft vereint

Optik, Form und Funktion handwerklich perfekt vereint – was für die Maßschuhe und edlen Accessoires von Schuhmachermeister Thorsten Gernert zutrifft, hat nun auch seine Entsprechung in der Präsentation gefunden. „Der Durchbruch ist geschafft“, freut sich Gernert mit Blick auf die neue räumliche Verbindung seiner beiden Geschäfte im Herzen Iphofens. „Wir haben die Coronazeit gut genutzt und endlich zusammengebracht, was zusammenhört“, kommentiert er zufrieden den gelungenen Wanddurchbruch zwischen seiner Werkstatt für Maßschuhe und dem daneben liegenden Geschäft für hochwertige, nachhaltige Accessoires. Direkt kann nun der Blick von der Maßschuhschmiede, die immer auch ausgesuchte, qualitativ hochwertige bequeme Damen- und Herrenschuhe von der Stange zur Auswahl hat, auf jene Dinge fallen, die das Leben ein klein wenig schöner machen und sich als langjährige Begleiter anbieten. Das Angebot spannt sich hier von robusten Ledertaschen in unterschiedlichsten

Größen und Schnitten aus chromfrei gegerbtem Leder von Harold's oder eigenen Kreationen, über hochwertige Schals und Decken, die mit zeitlosen, klassischen und zugleich modernen Mustern den Blick genauso auf sich ziehen wie die schönen, aus alten Saris genähten leichteren Tücher, die jedes Outfit im Nu aufpeppen. Auf Große Begeisterung stoßen auch die neu ins Programm aufgenommenen Rucksäcke von Airpaq. Aus ausgedienten Airbags und Anschnallgurten hergestellt, transportieren sie den nachhaltigen Anspruch bis ins kleine Detail.

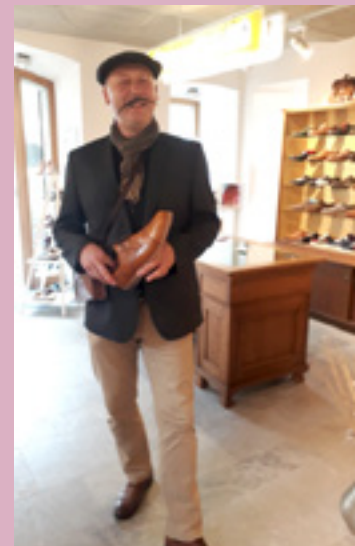
In seiner Maßschuhmacherei steht für Thorsten Gernert das Wohlergehen der Füße ganz oben an. „Wer einmal Maßschuhe getragen hat, der möchte das Gefühl der perfekten Passform nicht mehr missen“, weiß der Schuhmachermeister von seinen zufriedenen Kunden. Nach deren Vorlieben und Fußform entstehen ganz individuell in aufwändiger Handarbeit und aus hochwertigem Leder Schuhe für jede Gelegenheit. Sollten ortho-

pädische Zurichtungen von Nöten oder Einlagen angeraten sein, bedient Thorsten Gernert als Spezialist für orthopädische Schuhe auch diese Wünsche unterstützt durch neueste Vermesstechnik und seine langjährige Erfahrung fußgerecht in seinem extra darauf ausgelegten Schuhwerk in Kitzingen. Und ganz gleich ob schicker Maßschuh oder hilfreicher orthopädischer Schuh, verhilft er ihnen auch Jahre später zu neuem Glanz und damit zu einem zweiten Leben. *sek*

FOTOS PETRA JENDRYSEK, PRIVAT

■ Maßschuhe & Schuhreparaturen
Lebensart – Taschen & mehr
Marktplatz 26a, 97346 Iphofen
Telefon: 09323.8753375
www.massschuhe-thorsten-gernert.de
Geöffnet: Dienstag bis Samstag, Termine für Maßschuharbeiten auf telefonische Voranmeldung

■ Schuhwerk Kitzingen
Luitpoldstraße 1, 97318 Kitzingen
Telefon: 09323.9260860
www.t-gernert.de
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr,
Mittwoch und Samstag 9 bis 13 Uhr



Freier Blick von der Maßschuhmacherei auf nachhaltige Accessoires. Wie rechts im Bild die Rucksäcke von Airpaq aus recyceltem Airbags und Gurten.



VOLLENDET

Die UNESCO-Welterbestadt Bamberg ist um eine Attraktion reicher: Die kleine spätgotische Kirche St. Elisabeth ist seit kurzem stolze Trägerin von sechs farbgewaltigen Kirchenfenstern aus der Hand des Künstlers Markus Lüpertz. Die über 600 Jahre alte Kirche befindet sich im „Sand“ und damit im ältesten Viertel der Stadt. Bereits 2009 ließ Lüpertz seine Bronzefigur „Apoll“ vor der Kirche aufstellen. Daraus wurde ein veritabler „Weg der modernen Skulpturen“, heute bietet er einen spannenden Rundgang durch die Bamberger Altstadt. Lüpertz wollte zudem die Kirche mit farbigen Fenstern ausstatten. Acht Fenster sind geplant, sechs sind nun vollendet und eingebaut. Die Fenster beleuchten das Leben der Heiligen Elisabeth, verknüpft mit den sieben Werken der Barmherzigkeit: „Kranke besuchen“, „Nackte bekleiden“, „Hungrige speisen“ und „Obdachlose beherbergen“, so heißen die vier neuen Fenster, die die bereits bestehenden („Almosen geben“ und „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“) ergänzen. Die passende Beleuchtung ermöglicht es, die Farbgewalt der Fenster auch am Abend von 19 bis 23 Uhr von außen zu bewundern. *fr*



Gebacken oder blau?

Herbstzeit ist Karpfenzeit - Neustadt an der Aisch hat ihm ein Museum gewidmet

Als einer der 100 ausgezeichneten Genusssorte Bayerns ist Neustadt an der Aisch ein Treffpunkt für Genießer. Hier, an der Grenze zwischen Bier- und Weinfranken, bieten die vielfältigen Gastronomiebetriebe eine große Auswahl an fränkischen und internationalen Spezialitäten. Regionale Genüsse finden Besucher außerdem am wöchentlichen Bauernmarkt (immer am Samstagvormittag auf dem Marktplatz) sowie an den saisonalen ThemenmarktPlätzen. Den Abschluss der beliebten Themenmarkt-Reihe bildet der ErnteMarktPlatz am 9. Oktober.

Aufgrund seiner Lage zentral im Aischtal und seiner langen Karpfenzucht-Tradition spielt der Karpfen im Neustädter Genussjahr natürlich eine herausragende Rolle – zumindest in den Monaten

mit „r“. Auf den September freuen sich Feinschmecker besonders, denn dann wird endlich die Karpfensaison eingeläutet. Neben den traditionellen Zubereitungsarten „gebacken“ oder „blau“ haben in den letzten Jahren auch zahlreiche Variationen wie Karpfen-Burger oder Karpfen-asiatisch ihre Liebhaber gefunden. Die Museen im Alten Schloss haben dem Aischgründer Karpfen sogar eine eigene überregional bekannte Ausstellung gewidmet (im Bild oben).

Kulturelle Genüsse finden Besucher darüber hinaus auch auf einem Spaziergang durch die historische Altstadt. Erkunden Sie Neustadt auf eigene Faust oder im Rahmen einer Themen- oder Sonderführung. Die an vielen Stellen noch sichtbare mittelalterliche Stadtmauer, das Nürnberger Tor und der gemütliche Marktplatz

schaffen eine heimelige Atmosphäre. Auch die sportlichen Genüsse kommen in Neustadt nicht zu kurz: Ein weitverzweigtes Netz von gut ausgeschilderten Wander- und Radwegen unterschiedlicher Länge umgibt die Stadt. Von hier aus kann man direkt auf den Aischgründer GenussRadweg, die Aischgründer Bierrunde oder den beliebten Aischtalradweg starten. Ein Highlight für alle Wanderfreunde ist sicherlich die wildromantische Pfalzbachschlucht, ein Naturerlebnis der besonderen Art: Sie bietet unberührte Natur mit einer vielfältigen Flora und Fauna und ist doch über den Wanderweg N3 vom Neustädter Festplatz aus leicht zu erreichen (Rundwanderweg N3, Länge ca. 7,5km). *lit*

FOTO ANDREAS RIEDEL

➤ Weitere Infos zu den Museen unter www.museen-im-alten-schloss.de

DAS FRÜHJAHR FÄLLT IN DEN HERBST

Der „Frühling International“ findet in diesem Jahr nicht wie gewohnt im Mai, sondern stattdessen am 10. Oktober statt. Grund für die Terminverschiebung ist die Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen. In Zusammenarbeit mit dem Büro Würzburg International präsentieren die Internationalen Gesellschaften die Kultur ihrer Heimatländer. Von kulinarischen Köstlichkeiten über Musik und Tanz bis hin zu Kunsthand-

werk ist für jeden Geschmack etwas geboten. Die Veranstaltung findet wie gewohnt auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau am Festungsberg statt. Vor allem die Partnerschaftsgärten, die den Würzburger Partnerstädten gewidmet sind, bieten dafür die perfekte Kulisse. In entspannter Atmosphäre lädt der „Frühling International“ – dieses Jahr ausnahmsweise im Herbst – zum Entdecken und zum interkulturellen Austausch ein. *red*



Rothenburger Märchenzauber

5. bis 14. November 2021

Märchenführungen, Lesungen, Theater und mehr für Erwachsene und die ganze Familie

Highlights 2021

6. November: Szenische Lesung von Fabian Pleiser »Nürnberg! – Von Eisernen Jungfrauen, anderen Folterinstrumenten und Bram Stoker«

7. November: Solo-Theaterstück mit Christian Klischat, »Parzival – Aus dem Leben des Roten Ritters«

Rothenburg
ob der Tauber

info@rothenburg.de
www.rothenburg-tourismus.de

Der Gesundheit zuliebe

Das Bäderland Bayerische Rhön bietet rund ums Jahr abwechslungsreiche Auszeiten

Viele möchten in diesem Jahr nah, sicher und flexibel, erholsam und abwechslungsreich reisen. Jede Menge Ideen rund um eine gesunde Auszeit vor der Haustür sprudeln im Bäderland Bayerische Rhön, einer ausgewiesenen „Gesundheitsregion Bayern“. Die fünf Kurorte stellen ihre Angebote und Veranstaltungen auf der Website www.baederland-bayerische-rhoen.de und in einer Broschüre mit Bäderatlas und Spezial-Tipps vor.

Die unterfränkischen Bäder Bad Bocklet, Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Königshofen und Bad Neustadt liegen in bester Nachbarschaft in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld im Norden Bayerns. Wer auf eine nachhaltige Anreise Wert legt, fährt mit Bus und Bahn. An Wochenenden und

Feiertagen verkehrt bis Ende Oktober der Bäderlandbus (www.baederlandbus.de) mehrmals täglich.

Wer ins Bäderland Bayerische Rhön reist, findet eine große Auswahl an Bademöglichkeiten, Wander- und Radwanderwege sowie Gesundheitsangebote bis hin zum trendigen Waldbaden.

Ausflug oder Kurzurlaub machen Lust auf mehr Erholung? Gesundheit gibt es jetzt wieder für jeden Geldbeutel. Ab sofort müssen die Krankenkassen die Behandlungskosten einer ambulanten Kur wieder als Pflichtleistung bezahlen. Wer gesetzlich versichert ist, wendet sich für die Antragsstellung einfach an seinen Hausarzt. *td*

FOTOS KERSTIN JUNKER, ©SMILEUS-DEPOSITPHOTOS.COM

Inf hotline: 0800. 976 16 00,
info@baederland-bayerische-rhoen.de,
www.baederland-bayerische-rhoen.de



Waldbaden ist nur eine von vielen Ausflugs- und Kurzurlaubs-Ideen für Erholung und Erlebnis im Bäderland Bayerische Rhön.

KLIMAWANDEL BEGREIFBAR MACHEN

Hier Stürme und Starkregen mit katastrophalen Folgen, dort Dürre und verheerende Waldbrände – diese hochaktuellen Themen greift die Ausstellung „Klimawandel begreifbar“ am Steigerwald-Zentrum in Handthal auf. Der Karikaturist Gerhard Mester bringt in seinen Motiven diese spürbaren Folgen des Klimawandels in Zusammenhang mit der Sorglosigkeit und dem Zynismus vieler Menschen. In humorvoller und auch ironischer Weise nimmt er dabei die oft hilflosen Bemühungen der Politik in Sachen Energie- und Mobilitätswende und Minderung der CO₂-Emissionen auf's Korn. Die Schau bis 1. November wird ergänzt durch interaktive Elemente wie den „heißen Draht“, mit dem man eigenhändig der bisherigen Temperaturentwicklung seit 1850 folgen kann, einen Versuch zur Wärmestrahlung der Sonne und ein „Glücksrad“ zur Wahrscheinlichkeit von Frosttagen in Vergangenheit und Zukunft. Begleitend bieten die Förster des Steigerwald-Zentrums Führungen an zur Waldklimastation und zu beispielhaften Waldbildern, die die Konsequenzen für die Waldbewirtschaftung aus dem Klimawandel zeigen. Am 20. Oktober hält der bekannte Würzburger Klimaforscher Prof. Dr. Heiko Paeth zu einem Vortrag zur Klimaentwicklung und ihren Folgen für die Region in das Steigerwald-Zentrum. *cs, Foto Gerhard Mester*



Entdecke die Vielfalt. Entdecke die Führungen.

Regelmäßige Führungen – April bis Oktober

- 1. Fr. im Monat: Kirchenführung in der Wallfahrtskirche Maria im Sand
- 1. Fr. im Monat: Museumsführung im Museum Pilger & Wallfahrer
- Jeden Sa.: „Wenn Pflastersteine reden könnten ...“ – Regelmäßige Stadtführung für Einzelgäste
- 1. So. im Monat: Weinbergsführung mit Verkostung
- 2. So. im Monat: Einmal Mittelalter und zurück – Die Rathausführung
- 3. So. im Monat: Naturgenuss mit dem Rad
- 4. So. im Monat: Rätselhafter Stadtmauerungang

Anmeldung: tourismus@dettelbach.de oder 09324 3560
 Weitere Informationen: www.dettelbach-entdecken.de



www.dettelbach-entdecken.de
historische.weinstadt.dettelbach

dettelbach

Wein. Kultur. Erleben.

KULTUR-
HERBST

Von Ausstellungen, Konzerten und kulinarischen Genüssen, über Lesungen, Führungen bis hin zu Tanz und Kunsthandwerk reicht das Angebot der Veranstaltungen des nunmehr 31. Kulturherbstes im Landkreis Würzburg vom 24. September bis 17. Oktober.

Eröffnet wird er in der neuen Höchberger Kulturscheune mit einem Konzert von „La petite Finesse“. Klassische Musik auf unnachahmliche Weise mit dem Musikgeschmack unserer Zeit zu verbinden – das ist das musikalische Anliegen des Streichquartetts La Petite Finesse.

Die „kulturscheune höchberg“, im Herzen der Gemeinde gelegen, wurde 2020 fertig-

gestellt. An die alte Scheune erinnern heute nur noch einige wenige Bruchsteinmauern im Bereich des Vorplatzes, die dekorativ stehen gelassen

wurden. Ansonsten erwartet den Besucher eine hochmodern ausgestattete Kulturstätte mit einladend gestaltetem Foyer, großzügigem Veranstaltungssaal mit höhenverstellbarer Bühne und schönem Blick in den naturbelassenen Garten mit Sitzbereich.

Als neuer Kulturtreffpunkt im Landkreis Würzburg soll dieser mit einem bunten Potpourri aus Kabarett, Musik, Theater, Lesungen und Vorträgen sowie zielgruppenspezifischen Veranstaltungsangeboten ein breites Publikum erreichen. red

Foto Kittichai-depositphotos.com

Alle Veranstaltungen des Kulturherbstes unter www.landkreis-wuerzburg.de.



Vom 5. bis 14. November ist in Rothenburg ob der Tauber allerhand fantastischen Geschichten zu lauschen.

Mehr vom bösen Wolf

Rothenburg ob der Tauber lädt im November zu seinem traditionellen „Märchenzauber“

Wer sich gerne von fantastischen Geschichten in den Bann ziehen lässt, der sollte seinen Blick vom 5. bis 14. November auf Rothenburg ob der Tauber richten, denn der „Rothenburger Märchenzauber“ bietet mit Klassikern wie „Die Bremer Stadtmusikanten“ und selbstverfassten Märchen wie der „Wer-Wie-Was-Wolf“ bis hin zu szenischen Lesungen und Theateraufführungen ein vielfältiges spannendes Angebot.

Erzähltheater

Am 5. und 12. November, jeweils um 17.30 Uhr, ist beispielsweise das Figurentheater „Die Bremer Stadtmusikanten“ in der verwunschenen Kulisse des ehemaligen Dominikanerinnenklosters zu sehen. Gleich drei ihrer selbstgeschriebenen Geschichten präsentiert die Rothenburger Autorin Brigitte Trautmann-Keller bei ihren Märchenlesungen am 6. und 13. November jeweils um 11 Uhr sowie am 10. November um 17.30 Uhr in der Rothenburger Wolfgangskirche. Auch die Stadtbücherei Rothenburg lädt wieder zum Lau-

schen zauberhafter Geschichten ein. So lässt das japanische Erzähltheater Kamishibai am 6. November ab 15 Uhr Neues von „Rotkäppchen und Mehr vom bösen Wolf“ hören. Um Voranmeldung unter 09861.933870 wird gebeten.

Zu einer Zeitreise ins Mittelalter entführt Fabian Pleiser am 6. November um 18 Uhr im Mittelalterlichen Kriminalmuseum Rothenburg, wo er aus „Nürnberg! – Von Eisernen Jungfrauen, anderen Folterinstrumenten und Bram Stoker“ liest. Übrigens kann hier vor Ort die „Eiserne Jungfrau“, als eines der bekanntesten Exponate des Museums, auch ganz aus der Nähe betrachtet werden. Eine Anmeldung für diese Veranstaltung ist telefonisch direkt unter 09861.5359 an das Mittelalterliche Kriminalmuseum oder per Mail unter info@kriminalmuseum.eu zu richten.

Das Solo-Theaterstück „Parzival – Aus dem Leben des Roten Ritters“ am 7. November stellt einen weiteren Höhepunkt dar. Schauspieler Christian Klischat schlüpft um 20 Uhr im Städtischen Musiksaal in die Rolle des tumben Toren und nimmt die Gäste mit auf eine Reise durch Wälder, Wüsten, Burgen und

Schlachten. Karten für diese Veranstaltung sind ab dem 18. Oktober über den Rothenburger Tourismus Service am Marktplatz erhältlich.

Märchenverführungen

Auch die unter der Woche regelmäßig stattfindenden „Märchenverführungen“ bescheren den Besuchern traumhafte Momente an wechselnden Orten innerhalb der pittoresken Rothenburger Altstadt. So liest die Rothenburger Autorin Karin Steiff am 8. November um 17.30 Uhr vor den zauberhaft gestalteten Schaufenstern des Bücherantiquariats „Büchertruhe“ aus ihren selbstgeschriebenen Geschichten. Pfarrer Dr. Oliver Gußmann berichtet am 9. November in der St. Jakobskirche über „Geschichten von heiligen Männern und Frauen“. Stephan Berger lädt am 11. November um 17.30 Uhr zu einem gemeinsamen Spaziergang über die Rothenburger Riviera ein. Begleitet werden die Teilnehmer dabei nicht nur von zahlreichen lokalen Anekdoten, sondern auch von den zwei waschechten Eseln Günter und Düsel. Treffpunkt für die Eselführung ist am Rothenburger Marktplatz.

Am 14. November geht es mit dem Märchentheater „Der Wer-Wie-Was-Wolf“ in den wunderschönen Park des Rothenburger Wildbades. Beginn ist um 13 Uhr sowie um 15 Uhr an den Arkaden direkt an der Tauber. *fk*

FOTOS W. PFITZINGER/RTS

Aufgrund der allgemeinen Coronalage ist für alle Veranstaltungen des „Rothenburger Märchenzaubers“ eine Voranmeldung notwendig bei der städtischen Beauftragten für Kunst und Kultur unter: franziska.krause@rothenburg.de. Nähere Informationen unter www.rothenburg-tourismus.de.



Wunderschöne Aussicht

Auf Dettelbacher TraumRunden an landschaftlichen Schätzen entlang wandern

Nach einem verregneten, kalten Sommer liegt die Hoffnung nun auf dem Herbst mit idealerweise milden Temperaturen und versöhnenden Sonnenstrahlen über einer herbstlich bunten Landschaft. Was läge dann näher, als die Wanderschuhe anzuziehen oder aufs Rad zu steigen, um die Schönheit der Natur zu genießen? Das Weinstädtchen Dettelbach bietet sich umringt von Stadtmauer und Weinbergen mit seinen ausgewählten, gut markierten Rundwanderwegen, den TraumRunden, geradezu an. Einen hohen Erlebniswert versprechend, verlaufen diese zum Teil über naturnahe Pfade, führen vorbei an kulturellen und landschaftlichen Schätzen zu herrlichen Aussichtspunkten.

Die TraumRunde Dettelbach startet am historischen Rathaus und bietet an der Herz Jesu Höhe und der Josefs Höhe tolle Ausblicke auf den Main, die Weinberge und die historische Altstadt Dettelbachs. Ein Teil der TraumRunde verläuft analog zum Sagen- und Mythenweg. Der Aufstieg ist kurz und wird mit einer wunderschönen Aussicht, Informationen über die Stadt Dettelbach und einem Wein- und Obstlehrpfad belohnt.

Auf der TraumRunde Dettelbacher Dörfer läuft man meist auf urwüchsigen Wegen durch Weinberge, Obstplantagen und Felder. Sie verläuft durch die Ortsteile Brück, Neusetz und Neuses am

Berg. Die Mischung aus Kultur und Natur lässt jede der Wanderstrecken zu einem einmaligen Erlebnis werden.

Ein weiterer Themen-Wanderweg ist der Meditationsweg „Bibel, Wein & Weisheiten“, welcher im Dettelbacher Ortsteil Neuses am Berg einen spektakulären Ausblick auf die Mainschleife bietet. Die Gästeführer Weinerlebnis Franken laden zu regelmäßigen, besonderen Führungen ein. Von April bis Oktober darf man sich an jedem ersten Sonntag im Monat einer geführten Wanderung durch die Weinberge anschließen.

Zwischen Main und Steigerwald bietet aber auch das Radwegenetz im Kitzinger Land auf 1200 Kilometern Familien, Genussradlern sowie anspruchsvollen Bikern abwechslungsreiche Radtouren in vielfältiger Landschaft. Vier der Kitzinger Rad-Thementouren wie die „Pilger-Tour“ oder die „Mainschleifen-Tour“ verlaufen allein durch Dettelbach. Bis in den Oktober hinein werden jeden dritten Sonntag im Monat ab 11 Uhr auch geführte Radtouren angeboten. Eine Stärkung zwischendurch verspricht die Einkehr beim Winzer. *ar*

FOTOS ANDREAS HUB, WALTER SAUTER (KÜNSTLER)

Infos und Anmeldung für geführte Wanderungen in der Tourist Information im KUK in Dettelbach, Rathausplatz 6, tourismus@dettelbach.de, Telefon: 09324.3560, www.dettelbach-entdecken.de



Dettelbach ist mit seinen TraumRunden-Themenwanderwegen ein optimaler Ausgangspunkt für Wanderer und Naturliebhaber.



#schaumermalkunstindettelbachan – Mit ausgewählten Kunstwerken möchten fünf Künstler in den Schaufenstern von Geschäften der Innenstadt bis 17. Oktober auf die herrliche Altstadt des Weinstädtchens aufmerksam machen. Näheres dazu unter www.dettelbach-entdecken.de.

BäderLand
Bayerische Rhön

Hotline 0800 976 16 00

Genieße die Gesundheit im Bäderland Bayerische Rhön!

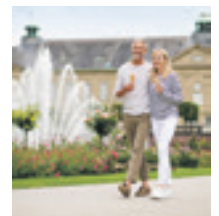
So nah. So gut. Entdeck' unsere Vielfalt bei einem Ausflug oder Kurzurlaub!



BAD BOCKLET



BAD BRÜCKENAU



BAD KISSINGEN



BAD KÖNIGSHOFEN



BAD NEUSTADT

Unsere Premiumpartner:



baederland-bayerische-rhoen.de





Die Pianistin Kyra Steckeweh, porträtiert am 24. Oktober die kroatische Komponistin Dora Pejacevic (1885–1923).

BUCK SPIELT

Die Genießer der Kuriositäten des fränkischen Dialekts, die Liebhaber handgemachter Akustik-Gitarrenmusik und tiefgründiger, humorvoller Songs kommen beim Auftritt des dialektischen Songkünstlers, Mundart-Lyrikers und Geschichtenerzählers Wolfgang Buck am 17. Oktober im Bürgersaal des Historischen Rathauses in Grettstadt ab 18 Uhr voll auf ihre Kosten. Er steht gelassen auf der Bühne, ohne aufdringliche Bier- und Klößseligkeit, ohne fränkisch-volkstümliches Auftrumpfen, sondern weltoffen, präsent und tolerant. Die Statur bridscherbraad, die Musik budderwaach, die Wörter blitzgscheid, der ganze Mensch einfach sümbaddisch. Karten im Vorverkauf gibt es ab 20. September im Gretttschter Lädla.

Barock bis Mittelalter

Bunte Herbstkonzerte und Lesungen im Kloster Wechterswinkel

In den Herbstmonaten zeigt das Kloster Wechterswinkel eine abwechslungsreiche und vielfältige Auswahl hochwertiger Konzerte unterschiedlicher Themen und Genres. Los geht es mit einer musikalischen Fata Morgana: Orientalische Weltmusik und Folklore mit der Gruppe „Mah-E-Manouche“ sind am 2. Oktober zu erleben. Es folgt das Ensemble „Sonorizzonte“ (Violine, Cello, Cembalo), das am 16. Oktober mit unbändiger Spielfreude in einen imaginierten „barocken Lustgarten“ einlädt.

Nicht verpassen sollte man die musikalische Spurensuche der Pianistin Kyra Steckeweh, die am 24. Oktober die kroatische Komponistin Dora Pejacevic (1885–1923) porträtiert. Im Anschluss daran wird das Leben der Musikerin anhand audiovisueller Eindrücke erzählt. „Anton aus der Amselgasse“, eine spannende Lesung für Kinder ab sechs Jahren mit der aus Ostheim/Rhön stammenden Autorin Catharina Kümmeth, sorgt am 5. November für Unterhaltung der jungen Gäste.

Die Pianistin Eva Smirnova präsentiert hingegen am 13. November eine slawische Nacht: Einige der bekanntesten und schönsten



Entführen in die Welt Walther von der Vogelweides: die Capella Antiqua Bambergensis und Autorin Tanja Kinkel.

Werke der Romantik und Spätromantik vom böhmischen Nationalkomponisten Antonín Dvorák bis zum polnisch-französischen Klaviervirtuosen Frédéric Chopin sind dann im Konzertsaal zu hören. Ein Höhepunkt der Saison wartet auf die Klosterbesucher schließlich am 28. November: Die renommierte Capella Antiqua Bambergensis zeigt gemeinsam mit Bestsellerautorin Tanja Kinkel eine musika-

lisch-literarische Reise in die mittelalterliche Welt des Minnesängers Walther von der Vogelweide.

FOTOS TIM VAN BEVEREN, CAB-ARTIS, ©NMMOROZOVA-DEPOSITPHOTOS.COM

Karten für die Veranstaltungen gibt es unter www.tickets.rhoen-grabfeld.de und bei der Rhön GmbH, Spörleinstr. 11, 97616 Bad Neustadt, Telefon: 09771.687606 sowie beim Kloster Wechterswinkel, Um den Bau 6, Wechterswinkel, Telefon: 09773.89 72 62.

Aus nächster Nähe

Noch bis 10. Oktober laden die Bioerlebnistage ein, hinter die Kulissen zu blicken

Betriebsführungen, Hoffeste, Koch- und Backkurse, gemeinsame Ernteaktionen, Radtouren, Kräuterwanderungen - die Veranstaltungen im Rahmen der Bio-Erlebnistage noch bis 10. Oktober sind so vielfältig wie die Bio-Betriebe in Bayern selbst.

Als Besucher kann man aus nächster Nähe erleben, wie Bio-Getreide wächst und wie daraus gesundes Brot entsteht. Wie Bio-Kühe gehalten werden und wie aus ihrer Milch bayerischer Bio-Käse gemacht wird. Oder wie ein Bio-Winzer arbeitet. Dabei haben Bäuerinnen und Bauern, Winzer, Bäcker, Käser oder Metzger offene Ohren für Fragen darüber, was man schon immer über Bio-Lebensmit-



Die Veranstaltungen sind unter www.bioerlebnistage.de zu finden.

tel wissen wollte. Und weil der Genuss bei solch einer Veranstaltung natürlich nicht zu kurz kommen darf, laden viele Produzenten zum Verkosten ihrer Biowaren ein.

In Bayern hat sich die ökolo-

gische Wirtschaftsweise für eine große Zahl an landwirtschaftlichen Höfen, Lebensmittel verarbeitenden Betrieben und Händlern zu einer nachhaltigen Antwort mit Zukunftsperspektive entwickelt. Der Freistaat nimmt in Sachen ökologische Landwirtschaft im bundesweiten Vergleich eine Vorreiterrolle ein: Hier wirtschaften rund zehn Prozent der Betriebe auf zwölf Prozent der landwirtschaftlichen Fläche nach den Vorgaben des Ökolandbaus. Dazu kommen rund 4.000 Betriebe, die in der Verarbeitung, im Handel oder in der Dienstleistung rund um den ökologischen Landbau und ökologische Lebensmittel tätig sind. *be*

FOTO DAVID HEIMLER



Die Mainfranken-Messe zeigt sich künftig mit weniger, dafür aber größeren Hallen am Würzburger Mainufer als Spiegel der regionalen Wirtschaft.

Ein neues Gesicht

Die Mainfranken-Messe zeigt sich vom 25. September bis 3. Oktober neu gegliedert

Die Mainfranken-Messe gilt seit jeher als Spiegel der regionalen Wirtschaft, als Präsentationsfläche aktueller Trends und als Treffpunkt für Unternehmer, Verbände, Organisationen und soziale Einrichtungen. Nach der Absage im vergangenen Jahr werden sich die weißen Messehallen am Mainufer nahe der Würzburger Talavera vom 25. September bis 3. Oktober wieder wie Perlen auf einer Kette aneinanderreihen und vielen regionalen wie überregionalen Ausstellern Gelegenheit bieten, ihre Dienstleistungen und neuen Produkte vorzustellen sowie mit dem interessierten Publikum ins Gespräch zu kommen.

Das Pausenjahr hat man genutzt und die Messe zwecks besserer Übersichtlichkeit neu aufgegliedert. Die Hallenanzahl soll reduziert, dafür die Hallen vergrößert werden. Die „Würzburg-Halle“ am Eingang Friedensbrücke und die Mainfranken-Halle am Eingang Nord rahmen das Messegelände

künftig ein und empfangen die Besucher mit ihren Programmen, Angeboten und Aktionen. Dazwischen entfalten sich die gewohnten Themenbereiche Bauen, Wohnen, Energiesparen, Tourismus, Freizeit, Garten, Küche und Haushalt sowie Dienstleistung und Gesundheit. Beliebte Anlaufstelle wird wieder das Angebot rund um den regionalen Genuss unter dem Motto „Aus der Region für die Region“ sein.

Eine Veränderung wird es im Bereich „Outdoor und Sport“ geben, da das Angebot hier erweitert werden soll. Besucherinnen und Besucher können dann direkt Kontakt zu den Würzburger Sportvereinen knüpfen und sich bei Mitmachaktionen in Sportarten wie Beachvolleyball oder Rugby versuchen.

Zudem soll der Sommergarten, der am Mainufer zu finden war, wiederbelebt und in die Messe integriert werden. Er soll die Möglichkeit für eine entspannte Pause während des Messebesuchs bieten. „Wir freuen uns, dass wir mit dem

Sommergarten zwei große, regional verwurzelte Gastronomen auf der Messe begrüßen können. Nach den schwierigen Monaten, die nun hinter uns liegen, ist es wichtig zusammenzuhalten und neue Partnerschaften werden umso wertvoller. Deswegen haben wir die Messe in diesem Jahr etwas umgeplant und den Sommergarten ins Messegeschehen integriert“, erklärt Mainfranken-Messe-Projektleiter Stephan Dovern die Neuerung. Der Sommergarten soll bereits während des Messeaufbaus wieder für Gäste geöffnet werden.

Das Rahmenhygienekonzept für Messen hat der Veranstalter bereits bei ersten Pilotveranstaltungen erfolgreich erprobt. Es wird regelmäßig auf die aktuellen Gegebenheiten angepasst. So steht einem entspannten Messebummel nichts im Wege.

sek

FOTOS AFAG MESSEN UND AUSSTELLUNGEN GMBH

Ausführliche Infos zu Ausstellern und Programm unter www.mainfranken-messe.de

Die Mainfranken-Messe hat täglich von 9.30 bis 18 Uhr geöffnet. Letzter Einlass ist um 17 Uhr.



Traditionell kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz.

Neue Wohntrends aufspüren und mit der Technik auf Tuchfühlung gehen, das macht die Mainfranken-Messe in diesem Herbst wieder möglich.



Unsere Region:

Live

erleben!



**MAIN
FRANKEN
MESSE**

AFAC
WIR MACHEN MESSEN

W Ü R Z B U R G

25.SEP. - 3.OKT.

Tickets nur online! www.mainfranken-messe.de/ticket · 9:30-18 Uhr